

Bildungsplan 2016

Sekundarstufe I

*Innovativer
Bildungsservice*

Beispielcurriculum für das Fach Ethik

Klassen 7/8/9

Beispiel 1

Juli 2018



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula.....	I
Fachspezifisches Vorwort	II
Fach Ethik – Klasse 7	1
Bereich 1: Selbst sein – aber wie?	1
Bereich 2: Zusammen leben	5
Bereich 3: Kinderrechte.....	9
Bereich 4: Tiere – beliebig nutzbar?	14
Fach Ethik – Klasse 8	17
Bereich 5: Digital World – alles online?	17
Bereich 6: Gerechtigkeit.....	20
Bereich 7: Natürlich Technik!?	23
Bereich 8: Auseinandersetzung mit Religion	27
Fach Ethik – Klasse 9	32
Bereich 9: Arm oder Reich?	32
Bereich 10: Vorbereitung und Durchführung eines Besuches einer Gedenkstätte nationalsozialistischen Unrechts (Projekt).....	36

Allgemeines Vorwort zu den Beispielcurricula

Beispielcurricula zeigen eine Möglichkeit auf, wie aus dem Bildungsplan unterrichtliche Praxis werden kann. Sie erheben hierbei keinen Anspruch einer normativen Vorgabe, sondern dienen vielmehr als beispielhafte Vorlage zur Unterrichtsplanung und -gestaltung. Diese kann bei der Erstellung oder Weiterentwicklung von schul- und fachspezifischen Jahresplanungen ebenso hilfreich sein wie bei der konkreten Unterrichtsplanung der Lehrkräfte.

Curricula sind keine abgeschlossenen Produkte, sondern befinden sich in einem dauerhaften Entwicklungsprozess, müssen jeweils neu an die schulische Ausgangssituation angepasst werden und sollten auch nach den Erfahrungswerten vor Ort kontinuierlich fortgeschrieben und modifiziert werden. Sie sind somit sowohl an den Bildungsplan, als auch an den Kontext der jeweiligen Schule gebunden und müssen entsprechend angepasst werden. Das gilt auch für die Zeitplanung, welche vom Gesamtkonzept und den örtlichen Gegebenheiten abhängig und daher nur als Vorschlag zu betrachten ist.

Der Aufbau der Beispielcurricula ist für alle Fächer einheitlich: Ein fachspezifisches Vorwort thematisiert die Besonderheiten des jeweiligen Fachcurriculums und gibt ggf. Lektürehinweise für das Curriculum, das sich in tabellarischer Form dem Vorwort anschließt.

In den ersten beiden Spalten der vorliegenden Curricula werden beispielhafte Zuordnungen zwischen den prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen dargestellt. Eine Ausnahme stellen die modernen Fremdsprachen dar, die aufgrund der fachspezifischen Architektur ihrer Pläne eine andere Spaltenkategorisierung gewählt haben. In der dritten Spalte wird vorgeschlagen, wie die Themen und Inhalte im Unterricht umgesetzt und konkretisiert werden können. In der vierten Spalte wird auf Möglichkeiten zur Vertiefung und Erweiterung des Kompetenzerwerbs im Rahmen des Schulcurriculums hingewiesen und aufgezeigt, wie die Leitperspektiven in den Fachunterricht eingebunden werden können und in welcher Hinsicht eine Zusammenarbeit mit anderen Fächern sinnvoll sein kann. An dieser Stelle finden sich auch Hinweise und Verlinkungen auf konkretes Unterrichtsmaterial.

Fachspezifisches Vorwort

Das Beispielcurriculum 1 zum Bildungsplan Ethik Klassen 7 bis 9 führt zehn verschiedene Themenbereiche auf, die so angelegt sind, dass mit sechs von ihnen alle im Bildungsplan Ethik für die entsprechenden Klassen aufgeführten prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Teilkompetenzen umgesetzt werden (Diese sind in der Übersichtstabelle durch Fettdruck hervorgehoben). Diese Umsetzung erfolgt entweder explizit im jeweiligen Thema (erste und zweite Spalte von links) oder aber sie ist integrativer Bestandteil des jeweiligen Themenbereichs (Vernetzungshinweise, rechte Spalte). Alle anderen Themenbereiche bieten Möglichkeiten zur Vertiefung, Erweiterung und praktischen Umsetzung von Projekten. Selbstverständlich sind die didaktischen Prinzipien des Ethikunterrichts, wie sie sich in den Leitgedanken des Bildungsplans Ethik 2016 zum Kompetenzerwerb finden: Problemorientierung, induktives Vorgehen, Lebensweltorientierung und Fokussierung auf ethisch-moralisches Argumentieren, leitend für die Konzeption des Beispielcurriculums. Ebenso sind sie dem Ziel des Ethikunterrichts, der ethisch-moralischen Urteilsbildung in praktischer Absicht, verpflichtet.

Einzelne Themenfelder des Bildungsplans Ethik 7-9, wie beispielsweise *Ethik und Moral* und *Freiheit und Verantwortung*, tauchen im Beispielcurriculum nicht als Titel für einen Themenbereich auf, sind aber in die Konkretisierungen verschiedener Themenbereiche eingebunden. Diese Vernetzungsmöglichkeiten verdeutlichen den Planungsspielraum in der Umsetzung des Fachplans Ethik. Damit wird auch gezeigt, dass die verschiedenen Themenbereiche nicht nur additiv abgehandelt werden können und dass Freiraum besteht für Projekte und Aktivitäten.

Auf die zentralen Leitbegriffe *Freiheit*, *Gerechtigkeit* und *Verantwortung* wird als ethische Schwerpunktsetzung im jeweiligen Konkretisierungsvorschlag hingewiesen (rechte Spalte). Gleiches gilt für die verschiedenen Leitperspektiven des Bildungsplans 2016. Bestimmten Themenbereichen lassen sich dabei einzelne Leitperspektiven in besonderer Weise zuordnen, beispielsweise dem Themenbereich *Digital World – alles online?* die Leitperspektive *Medienbildung* sowie dem Themenbereich *Tiere – beliebig nutzbar?* die Leitperspektive *Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Die prozessbezogenen Kompetenzen (linke Spalte), inhaltsbezogenen Kompetenzen (2. Spalte von links) und Verweise (rechte Spalte) beziehen sich auf die größeren Abschnitte innerhalb der Themenbereiche (1., 2., 3., ...) und sollen daher nicht nur einzelnen Konkretisierungsimpulsen (a), b), c), ...) zugeordnet werden. Die Entscheidung, welche Kompetenzen und Verweise für die jeweiligen Abschnitte relevant sind, spiegelt eine inhaltliche Gewichtung wider.

Die Unterscheidung der inhaltsbezogenen Kompetenzen zwischen den Niveaustufen wird in der Reihenfolge E, M, G angegeben, da von den höchsten Anforderungen ausgegangen wird.

Die prozessbezogenen Kompetenzen werden für alle Schülerinnen und Schüler durch inhaltliche, methodische und argumentative Hilfestellungen, Vereinfachungen und Kürzungen in allen Niveaustufen erreichbar.

Viele der Anregungen eignen sich auch als Aufgaben zur Individualisierung oder zur Unterscheidung zwischen Lern- und Leistungsaufgaben.

Das Beispielcurriculum 1 enthält aus urheberrechtlichen Gründen keine Verweise auf konkrete Unterrichtsmaterialien oder Verlinkungen. Auf dem Landesfortbildungsserver beispielsweise finden sich aber für das Fach Ethik Umsetzungsbeispiele für einzelne Themenbereiche.

Differenzierungsmöglichkeiten, die sich im Ergebnis zeigen, und vielfältige Möglichkeiten der Umsetzung der verschiedenen Themenbereiche werden Bestandteil der angebotenen Fortbildungen sein.

Übersicht Beispielcurriculum 1

Klasse 7 (2 Std.,54 U-Std.)	Klasse 8 (2 Std., 54 U-Std.)	Klasse 9 (1 Std.,27 U-Std.)
1. Selbst sein – aber wie? (14)	5. Digital World – alles online? (14)	9. Arm oder reich? (14)
2. Zusammen leben (14)	6. Gerechtigkeit (12)	10. Vorbereitung und Durchführung eines Besuchs einer Gedenkstätte des Unrechts (13)
3. Kinderrechte (14)	7. Natürlich Technik!? (14)	
4. Tiere – beliebig nutzbar? (12)	8. Auseinandersetzung mit Religion (14)	

Die Verteilung der Themenbereiche auf drei Jahre trägt fachsystematischen und entwicklungspsychologischen Aspekten Rechnung. In den vorgeschlagenen Themenbereichen für Klasse 7 hat der Ausgang vom Nahhorizont der Schülerinnen und Schüler und ihrem direkten Lebensumfeld ein großes Gewicht, wohingegen die Schülerinnen und Schüler sich in den folgenden beiden Jahrgangsstufen zunehmend mit ethisch-moralischen Frage- und Problemstellungen auseinandersetzen, in denen beispielsweise grundlegende Aspekte der Anthropologie und Technikethik (z.B. in

Natürlich Technik!?) sowie die Bedeutung abstrakter gesellschaftlicher Institutionen in der globalen Welt (z.B. in *Arm oder reich?*) thematisiert werden.

Für die Klasse 9 besteht die Möglichkeit, die Themenfülle von Klasse 10, die sich durch die Notwendigkeit der Anschlussfähigkeit an weiterführende Schulen ergibt, etwas zu entlasten, indem Themen der Klasse 10 vorgezogen werden.

Fach Ethik – Klasse 7

Bereich 1: Selbst sein – aber wie?

ca. 14 Std.

Dieser Themenbereich bildet für die Schülerinnen und Schüler meistens den Einstieg in das Fach Ethik und beginnt mit der Wahrnehmung dessen, was eine Person, ihre Identität und Individualität ausmacht. Sowohl bei der Selbstwahrnehmung als auch in Bezug auf Vorstellungen eines guten Lebens wird das Miteinander in seinen positiven wie auch problematischen Aspekten miteinbezogen.

Die Schülerinnen und Schüler können Aspekte von Identität darstellen und Individualität in der Vielfalt sozialer Beziehungen in unterschiedlichen Lebenszusammenhängen erfassen. Sie können darin Spielräume und Abhängigkeiten beschreiben und mit Bezug auf ethisch-moralische Werte und Normen untersuchen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht mit Differenzierung der Niveaustufen	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p>	<p>3.1.1.1 (1) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>E: ausgehend von der eigenen Person identitätsstiftende Merkmale herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss auf die Individualität äußern (z.B. Begabungen, Stärken, Schwächen, Einschränkungen, Wertvorstellungen, Interessen, Herkunft, soziales Umfeld, Alter, Geschlecht)</p> <p>M: an Beispielen</p> <p>G: an vorgegebenen Beispielen</p>	<p>1. Fragen nach dem Selbst</p> <ul style="list-style-type: none"> • Selbstwahrnehmung • Differenzierung • Grundlagen des eigenen Denkens und Handelns • Selbstbild – Fremdbild <p>a) Übungen und Spiele zur Wahrnehmung und zum Perspektivenwechsel (beispielsweise Vexierbilder, Spiegelübung, in den Schuhen eines Anderen gehen)</p> <p>b) Erstellen und Vergleichen kreativer Selbstdarstellungen (zum Beispiel Selbstporträt, Ich-Buch, Wappen, Selfie, Fragebogen), gegebenenfalls mit Vorlage</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.2 (1), (2), (3) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (1), (2), (4) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.3.1 (1), (2) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.4.1 (4) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p>

	<p>3.1.1.1 (2)</p> <p>E: unterschiedliche Rollenerwartungen an die Einzelne oder den Einzelnen in der Vielfalt sozialer Beziehungen beschreiben und sich daraus ergebende Rollenkonflikte im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen und bewerten (beispielsweise Familie, Freunde, Gruppe, Gemeinde)</p> <p>M: beschreiben und im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen</p> <p>G: in ihrem Erfahrungsbereich</p>	<p>E: Vergleichskriterien erarbeiten und anwenden</p> <p>M: vorgegebene Vergleichskriterien ergänzen und anwenden</p> <p>G: vorgegebene Vergleichskriterien anwenden</p>	<p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p>
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>4. das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen</p>	<p>3.1.1.1 (4)</p> <p>E, M: Möglichkeiten und Gefahren für die Einzelne oder den Einzelnen innerhalb verschiedener sozialer Beziehungen identifizieren und bewerten (zum Beispiel Freundschaften, Peergroups, Familie, Verein, Klasse)</p> <p>G: anhand von Beispielen</p> <p>3.1.1.1 (3)</p> <p>E, M, G: Begriffe wie Identität, Individualität und Rolle erläutern und voneinander abgrenzen</p>	<p>2. Fragen nach Identität, Individualität und Rolle</p> <ul style="list-style-type: none"> • Rollenbilder, -zuschreibungen, -konflikte • Einzelne/r – Gruppe/Gemeinschaft • Möglichkeiten und Gefahren • Begriffsklärung <p>a) Durchführung von Rollenspiel, -tausch und Reflexion</p> <p>E: einzelne Vorgaben für die Durchführung und Reflexion</p> <p>M: beispielhafte Rollenanweisungen und einzelne Fragen zur Reflexion</p> <p>G: vorgegebene Rollenkarten und Fragen zur Reflexion</p> <p>b) Begriffsklärung: Bestimmung, Definition zu Identität, Individualität, Rolle</p> <p>E: Definition anhand von Beispielen klären und formulieren</p> <p>M: Eine Definition vorgeben, abgrenzen und erläutern</p> <p>G: Definitionen zu Identität, Individualität, Rolle zuordnen und Beispiele nennen</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.2.1 (1), (2), (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikte</p> <p>3.1.2.2 (3) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche</p>

<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und darstellen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p>	<p>3.1.1.1 (5)</p> <p>E: allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z. B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)</p> <p>M: anhand von Beispielsituationen</p> <p>G: in einem konkreten Kontext</p>	<p>3. Fragen nach einem selbstbestimmten und glücklichen Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wert- und Glücksvorstellungen • das Selbst im Zusammensein mit Anderen • Wünsche und Erwartungen • Möglichkeiten und Probleme der Selbstfindung und Selbstbestimmung im Zusammensein mit Anderen • ethisch-moralische Grundlagen/Werte als Orientierung <p>a) Sammlung von persönlichen Glücksfaktoren zum Beispiel in Form einer Mindmap (Was mich glücklich macht, meine Gruppen)</p> <p>E, M: einen Ast oder Begriff vorgeben G: Mindmap vervollständigen, mehrere Äste vorgeben</p> <p>b) Ermitteln von Werten (Bezug nehmen auf Grundlage sozialer Beziehungen, Rollenspiele, Mindmap)</p> <p>E: mit Beispiel M: mit Wertepool G: mit vorgegebener Werteliste</p> <p>c) Beispielsituation/Text zu Gruppenverhalten, Konformitätsexperiment nach Asch analysieren und diskutieren</p> <p>E: Analysieren anhand von Textmaterial, Bildern, Filmszenen und anschließender Auswertung M: überschaubarer Textauszug, Bilder, Filmausschnitte zur Analyse, Hilfsfragen für die Diskussion G: kurzer Text, Filmausschnitt, Bilder zur Analyse einzelner Fragen als Diskussionsanlass</p> <p>d) Gefahren und Möglichkeiten in Gruppen ermitteln, diskutieren und reflektieren</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Gerechtigkeit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.2 Freiheit und Verantwortung (5), (6)</p> <p>3.1.6.1 (2), (4) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>3.1.7.1 (1), (4), (5), (7) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L MB Kommunikation und Kooperation</p>
--	--	--	--

		<p>E: Leitfragen gemeinsam erarbeiten M: vorab Leitfragen, Statements sammeln G: einzelne Leitfragen, Statements vorgeben</p>	
		<p>e) Erarbeiten und Bewerten einer Wertepyramide</p>	
		<p>E: Werte ermitteln, einordnen und begründen M: Wertepool als Hilfe, Werte auswählen, einordnen und bewerten G: Werteliste vorgeben, einordnen und erläutern</p>	

Bereich 2: Zusammen leben

ca. 13 Std.

In diesem Themenbereich werden die Ursachen und Folgen von Gewalt sowie Formen von und Erklärungsansätze für Gewalt thematisiert. Im Fokus steht dabei die Frage, wie ein friedliches und gerechtes Zusammenleben möglich sein kann.

Die Schülerinnen und Schüler können die Aspekte von Konflikten, Gewalt und friedlichem Zusammenleben in ihrer eigenen Lebenswelt identifizieren, unterscheiden und diskutieren sowie die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in diesem Zusammenhang herausarbeiten und bewerten.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht mit Differenzierung der Niveaustufen	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>5. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) aufzeigen und vergleichen</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>5. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Fragen und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention) abwägen und bewerten</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p>	<p>3.1.2.1 (1) Friedliches Zusammenleben und Bedeutung von Konflikten</p> <p>E, M: Ursachen und Folgen von Konflikten an Beispielen herausarbeiten und im Zusammenhang mit Vorstellungen eines friedlichen Zusammenlebens untersuchen (z. B. bezogen auf Intoleranz, Ungerechtigkeit, Wertekollision, Vorurteile, Diskriminierung)</p> <p>G: an einer beispielhaften Situation</p> <p>3.1.2.1 (3)</p> <p>E, M: moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (z. B. Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)</p> <p>G: für einen vorgegebenen Kontext</p>	<p>1. Fragen nach einem (friedlichen) Zusammenleben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Umgang miteinander • Grundlagen des Zusammenlebens (z.B. Gerechtigkeit, Achtung, Toleranz, Selbstverantwortung und Verantwortung für andere, Rechte, Selbstbestimmung, Menschenwürde) • Menschenrechte, Rechte von Kindern und Jugendlichen • ethisch-moralische Werte als Grundlage <p>a) Analysieren von Beispielsituationen aus Geschichten, Sachtexten und anderen Medien mit Wertebezug</p> <p>E: Kriterien erarbeiten M: einzelne vorgegebene Kriterien um weitere ergänzen G: vorgegebene Kriterien zur Analyse</p> <p>b) Präsentation (auch als Puzzle, Quiz etc.) zur Bedeutung einzelner Werte, Grundlagen vorgeben</p> <p>E, M: nach Bedarf ein Kriterium oder mehr als Beispiel und Tipps zur Präsentation vorgeben G: wesentliche Kriterien vorgeben; Präsentationstipps</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Gerechtigkeit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.1.3 (1), (2) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.3.1 (2), (3) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.4.1 (4) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>3.1.7.1 (4) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>

		<p>c) Erstellen und Hierarchisieren von Wertelisten unter Berücksichtigung der Rechte von Kindern</p> <p>E, M: Gesetzestextauszüge, einzelne Werte als Beispiel G: vereinfachte Gesetzestexte, Wertepool nach Bedarf</p>	
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und Interpretieren</p> <p>6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>4. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p>	<p>3.1.2.1 (2)</p> <p>E: Formen von Gewalt in ihrer eigenen Lebenswelt identifizieren, unterscheiden und diskutieren (z. B. physische, psychische, individuelle, kollektive Gewalt)</p> <p>M: verschiedene Formen von Gewalt</p> <p>G: einzelne Formen von Gewalt</p> <p>3.1.2.2 (1) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>E: die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z. B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)</p> <p>M: in verschiedenen Konfliktsituationen</p> <p>G: anhand vorgegebener Konfliktsituationen</p>	<p>2. Fragen nach Konfliktursachen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrung von Gewalt (Formen von Gewalt) • Beispiele von Gewalt (z.B. Gruppenzwang, Vorurteile, Cybermobbing, Rassismus, Sexismus) • Benachteiligung und Ungerechtigkeit • Zusammenhang Armut - Reichtum <p>a) Bearbeiten und Diskutieren von Fallbeispielen</p> <p>E, M: vereinfachte Fallbeispiele G: stark vereinfachte Fallbeispiele</p> <p>b) Ermitteln von Werten und Auseinandersetzen mit möglichen Wertekonflikten</p> <p>E: Wertepool als Vorlage, hierarchisieren und begründen M: Wertepool als Vorlage, Hierarchisierung erläutern G: Wertepool als Vorlage, gegebenenfalls verschiedene Werthierarchien zur Auswahl und als Begründungsvorlage</p>	<p>Leitbegriff: Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.1 (2) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.1.2 (3) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (4) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.4.1 (3) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>3.1.6.1 (3) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>3.1.7.1 (5) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p> <p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees</p>
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p>	<p>3.1.2.1 (1) Friedliches Zusammenleben und Bedeutung von Konflikten</p> <p>E, M: Ursachen und Folgen von Konflikten an Beispielen herausarbeiten und im Zusammenhang mit Vorstellungen eines friedlichen Zusammenlebens</p>	<p>3. Fragen nach Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abwägen der Bedürfnisse • Rolle von Vernunft, Gefühlen und Gewissen in Konfliktsituationen • Selbst- und Fremdbestimmung in Konfliktsituationen 	<p>Leitbegriff: Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.1 (4) Identität, Individualität und Rolle</p>

<p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>6. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p>	<p>bens untersuchen (z. B. bezogen auf Intoleranz, Ungerechtigkeit, Wertekollision, Vorurteile, Diskriminierung)</p> <p>G: an einer beispielhaften Situation</p> <p>3.1.2.2 (2) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>E: Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen</p> <p>M: verschiedene Erklärungsansätze</p> <p>G: einzelne Erklärungsansätze</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Erklärungsansätze für Gewalt <p>a) Entwerfen, Umsetzen und Reflektieren von Rollenspielen</p> <p>E: selbstständig erarbeitete Rollen zu Konfliktsituationen, einzelne Reflexionsfragen</p> <p>M: erarbeitete Rollen zu konkreten Konfliktsituationen, Hilfsfragen zur Bedürfnisanalyse, einzelne Reflexionsfragen</p> <p>G: gemeinsam erarbeitete Rollen, Muster für Bedürfnisanalyse, Reflexionsfragen</p> <p>b) Verhaltens- und Erklärungsmuster erläutern und beurteilen</p> <p>E: Verhaltensmuster beschreiben, Erklärungsmöglichkeiten ermitteln und bewerten</p> <p>M: Verhaltensmuster beschreiben, Erklärungsmöglichkeiten vervollständigen und bewerten</p> <p>G: Verhaltensmuster beschreiben, Erklärungsmöglichkeiten zuordnen und bewerten</p>	<p>3.1.1.2 (1) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (1) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.6.1 (4) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>3.1.7.1 (7) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L PG Mobbing und Gewalt</p>
<p>2.2 Analysieren und Interpretieren</p> <p>8. Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>3.1.2.2 (3) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>E: selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (z. B. Kompromiss, Mediation, Konsens)</p> <p>M: Strategien für gewaltfreie und verantwortungsbewusste Konfliktlösungen anhand von Beispielsituationen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler</p> <p>G: Strategien für gewaltfreie und ver-</p>	<p>4. Fragen nach den Folgen von Konflikten und nach Wegen aus Konfliktsituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strategien zu gewaltfreien Konfliktlösungen • Kriterien ethisch-moralischer Konfliktlösungen • eigene Verantwortungsmöglichkeiten <p>a) Lexikoneintrag, „Vorbilder“ (z. B. Mahatma Gandhi)</p> <p>E, M, G: anhand von Fragen, Checklisten, WebQuests Erklärungen und Begriffsklärungen für Gewalt erarbeiten</p> <p>b) altersgemäße Begriffsklärung anhand schülernaher Beispiele zu Kompromiss, Mediation, Konsens</p>	<p>Leitbegriff: Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.2 (4), (5) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.7.1 (7) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L BNE Friedensstrategien</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessensausgleich</p>

	<p>antwortungsbewusste Konfliktlösungen anhand einzelner Beispielsituationen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler</p>	<p>E: anhand von Beispielen Definitionen für Kompromiss, Mediation, Konsens erarbeiten M: vorgegebene Definitionsmöglichkeiten vervollständigen, Kompromiss, Mediation, Konsens zuordnen und Unterschiede erläutern G: vorgegebene Definitionsmöglichkeiten den Begriffen Kompromiss, Mediation, Konsens zuordnen und erläutern</p>	
		<p>c) Ratschläge, Lösungsvorschläge für Konfliktlösungen (z.B. als Think – Pair – Share)</p>	
		<p>E: selbst erarbeitete Beispielsituationen M: mehrere Beispielsituationen G: ein Beispiel</p>	

Bereich 3: Kinderrechte

ca.14 Std.

In diesem Themenbereich geht es um Fragen der Gerechtigkeit bezogen auf die Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen. Die Schülerinnen und Schüler können ihre Lebensumstände als Kinder und Jugendliche erfassen und mit der von Kindern anderswo vergleichen und bewerten. Sie können die Bedeutung von rechtlichen Normen im Unterschied zu moralischen Normen und Konventionen aufzeigen. Sie können Kinderrechte erläutern und Verstöße gegen diese begründen. Sie können exemplarisch die Bedeutung ausgewählter Kinderrechte für Not leidende Kinder untersuchen und Möglichkeiten zum Schutz dieser Rechte darlegen und diskutieren. Sie können Projekte zur Unterstützung notleidender Kinder darstellen, sich für ein Projekt entscheiden und dies erarbeiten.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht mit Differenzierung der Niveaustufen und Anregungen zur Individualisierung	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>3. eine Meinung zu ethisch-</p>	<p>3.1.1.1 (2) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>E: (2) unterschiedliche Rollenerwartungen an die Einzelne oder den Einzelnen in der Vielfalt sozialer Beziehungen beschreiben und sich daraus ergebende Rollenkonflikte im Kontext von Freiheit und Abhängigkeit untersuchen und bewerten (beispielsweise Familie, Freunde, Gruppe, Gemeinde)</p> <p>M: Persönlichkeitsmerkmale anhand von Beispielen als wichtig für eine Person in ihrer Individualität herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss äußern</p> <p>G: an vorgegebenen Beispielen Persönlichkeitsmerkmale als wichtig ... herausarbeiten</p> <p>3.1.1.2 (1) Freiheit und Verantwortung</p> <p>E: Faktoren, die sie bei ihren Ent-</p>	<p>1. Fragen nach der Lebenssituation von Kindern</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Erfahrungen • Kindheit anderswo • Bewertung <p>a) Wie sieht der Tages-, Wochenablauf eines Kindes heute bei uns aus?</p> <p>Eigenen Tages-, Wochenablauf beschreiben, mit dem anderer vergleichen und Schwierigkeiten darlegen</p> <p>E, M, G: tabellarischen Überblick erstellen, nach Bedarf Tabelle anlegen</p> <p>b) Wie sieht der Tages-, Wochenablauf von Kindern anderswo aus?</p> <p>Exemplarisch Tages-, Wochenablauf arbeitender Kinder (historisch, kulturell) bzw. von Kindern, die auf der Flucht sind/die in einem Kriegsgebiet leben/die auf der Straße leben, beschreiben und Probleme identifizieren (z.B. Armut, schlechte Gesundheitsbedingungen, Diskriminierung, fehlende Bildung, Lebensgefahr, Krieg)</p>	<p>Leitbegriff: Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit:</p> <p>3.1.2.2 (2) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>3.1.2.1 (2) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.1.4.1 (2) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>3.1.7.1 (1) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebens-</p>

<p>moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern</p> <p>5. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) aufzeigen und vergleichen</p> <p>6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen.</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p>	<p>scheidungen und in ihrem Handeln beeinflussen, gewichten und sich mit Möglichkeiten selbstbestimmten Entscheidens und Handelns auseinandersetzen</p> <p>M: verschiedene Faktoren</p> <p>G: einige Faktoren</p> <p>3.1.2.1 (1) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>E, M: Ursachen und Folgen von Konflikten an Beispielen herausarbeiten und im Zusammenhang mit Vorstellungen eines friedlichen Zusammenlebens untersuchen (z. B. bezogen auf Intoleranz, Ungerechtigkeit, Wertekollision, Vorurteile, Diskriminierung)</p> <p>G: an einer beispielhaften Situation herausarbeiten</p> <p>3.1.2.2 (1) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>E, M, G: die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (z. B. Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)</p> <p>3.1.4.1 (1) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>E, M, G: Erscheinungsformen und Ursachen von Armut und Reichtum erfassen und beschreiben</p> <p>3.1.4.1 (3)</p> <p>E: Auswirkungen von Armut und Reichtum auf die Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebens beschreiben und im Hinblick auf Gerechtigkeitsvorstellungen beurteilen</p>	<p>E, M, G: aus Lerntheckenmaterial Informationen herausarbeiten und auf Plakaten präsentieren, u.U. unterstützt durch Hilfsfragen und Methodenanleitung</p> <p>c) Worin bestehen die Unterschiede in der Lebenssituation von Kindern?</p> <p>Eigene Lebenssituation mit der von Kindern anderswo (historisch, kulturell) vergleichen und bewerten</p> <p>E, M: Nach Bedarf beispielhaft einzelne Vergleichsaspekte vorgeben: z.B. gesundheitliche Versorgung, Bildungsmöglichkeiten, Ernährung, Freizeit, Wohnbedingungen</p> <p>d) Wie können die Kinder vor den negativen Auswirkungen ihrer Lebensumstände geschützt werden?</p> <p>Möglichkeiten zur Verbesserung der Lebensbedingungen von Kindern in Not aufzeigen, begründen und diskutieren (z.B. elterliche Fürsorge, Anspruch auf grundlegende Rechte, auf Bildung, Unterhalt/Grundversorgung, Zuwendung)</p> <p>E: Liste erstellen, was Kinder brauchen, Umsetzung diskutieren</p> <p>M: Liste vervollständigen, was Kinder brauchen, Umsetzung diskutieren</p> <p>G: Liste, was Kinder brauchen, gemeinsam ergänzen, Umsetzung diskutieren</p>	<p>formen</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdung einer nachhaltigen Entwicklung</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche</p>
--	--	--	--

	<p>M: anhand von Fallbeispielen Auswirkungen ... beschreiben</p> <p>G: an vorgegebenen Fällen</p>		
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und darstellen</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen</p> <p>6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>6. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspie-</p>	<p>3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle (5)</p> <p>E: allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z.B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)</p> <p>M: anhand von Beispielsituationen</p> <p>G: in einem konkreten Kontext</p> <p>3.1.1.2 (4) Freiheit und Verantwortung</p> <p>E: Verantwortung in ihren verschiedenen Dimensionen benennen (z. B. wer, wem gegenüber, wofür, weswegen, wann)</p> <p>M: anhand von Beispielen</p> <p>G: anhand einzelner Beispiele</p> <p>3.1.1.3 (1) Gerechtigkeit</p> <p>E: ihr Verständnis von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit an Beispielen darstellen und erläutern (beispielsweise bezogen auf Schulleben, Familie, Freundschaft, Bildung, Ernährung, Sport)</p> <p>M: Beispielen des eigenen Erlebens</p> <p>G: Beispielen aus dem Nahbereich des eigenen Erlebens</p> <p>3.1.1.3 (3)</p> <p>E: die Bedeutung grundlegender Rechte zur Sicherung von Gerechtigkeit aufzeigen und erklären (beispielsweise Menschenrechte,</p>	<p>2. Fragen nach der Bedeutung von Kinderrechten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gründe für Rechte • Kinderrechte • Ursachen für Missachtung • Verantwortung <p>a) Warum brauchen Kinder Rechte?</p> <p>Grundsituation von Kindsein mit Erwachsensein vergleichen im Hinblick auf Einfordern von Rechten und Lebenschancen, diskutieren und bewerten</p> <p>E: Fallbeispiele von Kindern (z.B. Kinderarbeit, Kindersoldaten, Kinderprostitution) untersuchen, Handlungsmöglichkeiten der Kinder bestimmen und sich damit auseinandersetzen</p> <p>M: Ausgewählte Fallbeispiele von Kindern (z.B. Kinderarbeit, Kindersoldaten, Kinderprostitution) untersuchen, Handlungsmöglichkeiten der Kinder bestimmen und sich damit auseinandersetzen</p> <p>G: Ein Fallbeispiel von Kindern (z.B. Kinderarbeit, Kindersoldaten, Kinderprostitution) angeleitet untersuchen, Handlungsmöglichkeiten der Kinder bestimmen und sich damit auseinandersetzen</p> <p>b) Welche Rechte stehen Kindern zu und welche Bedeutung haben einzelne Rechte für Kinder?</p> <p>Kinderrechte (z.B. Bildung) beschreiben und ihre Bedeutung für die jeweilige Lebenssituation exemplarisch begründen</p> <p>E: Die Bedeutung einzelner Kinderrechte an Fallbeispielen aufzeigen</p> <p>M, G: Die Bedeutung einzelner Kinderrechte an Fallbeispielen mit Hilfsfragen aufzeigen</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit:</p> <p>3.1.1.3 (2) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.2.1 (1) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.1.7.1 (5) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L BTV Minderheitenschutz</p> <p>L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p> <p>L BTV Konfliktbewältigung und Interessensausgleich</p>

<p>le, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p> <p>3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p>	<p>UN-Konvention, Kinderrechte)</p> <p>M: beispielhaft aufzeigen</p> <p>G: anhand vorgegebener Beispiele</p> <p>3.1.2.1 Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>E: moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (z. B. Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)</p> <p>3.1.4.1 (4) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>E: grundlegende Menschenrechte benennen und die Relevanz ihrer Achtung für ein menschenwürdiges Leben erklären (z. B. Kinderrechte)</p> <p>M: anhand von Beispielen</p> <p>G: an vorgegebenen Beispielen</p> <p>3.1.7.1 (2) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>E: Werte von Normen unterscheiden und deren Bedeutung für die Einzelne oder den Einzelnen und das Zusammenleben an selbst gewählten Fällen erläutern (z.B. rechtliche und moralische Normen, Konventionen) unterschiedliche Wert- und Normvorstellungen erschließen und vergleichen (z.B. altersbezogen, historisch, inter-, intrakulturell)</p> <p>M: an Fällen erläutern</p> <p>G: an vorgegebenen Fällen erläutern</p> <p>3.1.7.1 (7)</p> <p>E, M: sich mit Konfliktsituationen aus-</p>		
		<p>d) Wer vertritt oder was sichert die Gewährleistung der Kinderrechte?</p> <p>Möglichkeiten zur Gewährleistung dieser Rechte (z.B. Kinderrechte als Teil des Grundgesetzes, Kinderminister*in, Organisationen, Eltern, Mitmenschen) erarbeiten und diskutieren</p>	
		<p>E: Eine Möglichkeit der Gewährleistung von Kinderrechten erarbeiten, erläutern und argumentativ begründen</p> <p>M: Eine Möglichkeit der Gewährleistung von Kinderrechten mit Hilfsfragen erarbeiten, erläutern und begründen</p> <p>G: Eine Möglichkeit der Gewährleistung von Kinderrechten mit Hilfsfragen erarbeiten, erläutern und mit vorgegebenen Argumenten begründen</p>	

	<p>einandersetzen und Entscheidungsmöglichkeiten mit Bezug auf Normen und ethische Prinzipien ansatzweise begründen</p> <p>G: mit Bezug auf vorgegebene Normen</p>		
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und darstellen</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>3.1.1.2 (5) Freiheit und Verantwortung</p> <p>E, M: anhand von Beispielen den Zusammenhang zwischen Freiheit und Verantwortung aufzeigen und eigene Verantwortlichkeiten benennen (z. B. soziale Beziehungen, Nachhaltigkeit)</p> <p>G: anhand einzelner Beispiele</p> <p>3.1.1.3 (5) Gerechtigkeit</p> <p>E: verantwortliches Handeln im Hinblick auf gerechte Lebensverhältnisse entwerfen und bewerten</p> <p>M: im eigenen Lebensumfeld</p> <p>G: an einem Beispiel</p> <p>3.1.1.3 (5) Gerechtigkeit</p> <p>E: Handlungsmöglichkeiten zur Sicherung menschenwürdiger und gerechter Lebensverhältnisse im eigenen Lebensumfeld darlegen und diskutieren (beispielsweise bezogen auf Konsum, soziales Engagement, Fair Trade)</p> <p>M: an Beispielen darlegen</p> <p>G: exemplarisch darlegen und angeleitet diskutieren</p>	<p>3. Fragen nach verantwortlichem Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten guten und verantwortlichen Handelns mit Kindern und für Kinder • Durchführung eines Projektes <p>a) Wie kann man Kindern in Not helfen?</p> <p>Projekte verschiedener Organisationen aufzeigen, diskutieren und die Entscheidung für ein Projekt begründen</p> <p>E, M: Verschiedene Projekte recherchieren, zu einem Projekt/einer Aktion Stellung nehmen und präsentieren</p> <p>G: Ausgewählte Projekte diskutieren, zu einem Projekt/einer Aktion Stellung nehmen und präsentieren</p> <p>b) Planung und Durchführung eines Projektes</p> <p>Ein Projekt unterstützen oder ein eigenes umsetzen (z.B. Kalender über Kinderarbeit erstellen und verkaufen, als Klasse Patenschaft übernehmen, Spieltag für Flüchtlingskinder, Paket-Aktion, Acton!Kidz)</p> <p>E, M, G: Planungshilfen je nach Bedarf vorgeben</p>	<p>Leitbegriff: Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit:</p> <p>3.1.1.2 (6) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.2.1 (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L BTV Wertorientiertes Handeln</p> <p>L PG Wertschätzend kommunizieren und handeln</p> <p>L PG ressourcenorientiert denken und Probleme lösen</p> <p>L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</p> <p>L MB Produktion und Präsentation</p>

Bereich 4: Tiere – beliebig nutzbar?

ca. 12 Std.

In diesem Themenbereich nehmen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Auffassungen vom Umgang mit Tieren wahr, die sich aufgrund bestimmter Interessen, wie zum Beispiel der Frage nach dem Nutzen des Tieres für den Menschen, ergeben. Sie können Gesetze zum Schutz der Tiere analysieren und sich mit einer anthropozentrisch und einer pathozentrisch geprägten Position zum Tierschutz auseinandersetzen. Sie können Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortungsvollen Umgang mit Tieren entwickeln und deren Umsetzungsmöglichkeit im Alltag prüfen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht mit Differenzierung	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und darstellen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p>	<p>3.1.5.1 (1) Verantwortung für Tiere E: verschiedene Auffassungen vom Umgang mit Tieren (z. B. als Haus-, Nutz- oder Wildtier) herausarbeiten und dabei zugrundeliegende Interessen und Werte analysieren und diskutieren M: Auffassungen ... in Beispielen identifizieren G: Auffassungen ... in ausgewählten Beispielfällen identifizieren</p>	<p>1. Fragen nach dem Verhältnis Mensch und Tier</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Tiere für den Menschen • Lebensraum Mensch – Tier • Umgang mit Tieren 	<p>Leitbegriff: Freiheit, Gerechtigkeit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.3.1 (1) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.5.2 (1) Mensch, Natur, Technik</p> <p>3.1.6.1 (3) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>
		<p>a) die Bedeutung von Natur, Tier, Mensch anhand von Bild- und Filmmaterial und/oder Texten (auch selbst erstellten) herausarbeiten</p>	
		<p>E: Beispiel geben M: einzelne Beispiele G: Liste möglicher Aspekte vorgeben</p>	
		<p>b) sich mit grundlegenden Werten und Interessen von Menschen und Tieren auseinandersetzen (zum Beispiel Gedankenexperiment)</p>	
		<p>E: Interessen z. T. vorgeben, Werte formulieren M: Interessen und Werte z. T. vorgeben G: Interessen vorgeben, Werte aus vorgegebenem Wertepool zuordnen und an Beispielen erläutern, Wertehierarchie erstellen</p>	

<p>2.2 Analysieren und Interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p>	<p>3.1.5.1 (2)</p> <p>E, M: rechtliche Regelungen zum Schutz der Tiere erläutern (z. B. Tierschutzgesetz, Grundgesetz)</p> <p>G: eine Auswahl</p>	<p>2. Fragen nach dem Schutz der Tiere</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tierrechte <p>a) gesetzliche Vorgaben (z.B. Tierschutzgesetz) zum Umgang mit Tieren erläutern und diskutieren</p> <p>E: Gesetzestexte z. T. mit Lesehilfen; Verletzung gesetzlicher Vorgaben auch im globalen Kontext einbeziehen</p> <p>M: Gesetzestexte z. T. mit Lesehilfen; Herausarbeiten, welche Behandlung von Tieren verboten/erlaubt ist; Verletzung gesetzlicher Vorgaben im nahen Umfeld</p> <p>G: Gesetzestexte mit Lesehilfen; aus einer Liste: „Was ist verboten? Was ist erlaubt?“ auswählen, Auswahl begründen</p>	<p>Leitbegriff: Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.2 (1), (4) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.5.2 (4) Mensch, Natur, Technik</p> <p>3.1.7.1 (7) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L VB Umgang mit eigenen Ressourcen</p> <p>L VB Verbraucherrechte</p>
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>4. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>6. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p>	<p>3.1.5.1 (3)</p> <p>E: Argumente unterscheiden und abwägen, die sich im Sinne des Tierschutzes eher auf den Nutzen für den Menschen oder das zu vermeidende Leid der Tiere stützen, und sich damit auseinandersetzen</p> <p>M: einzelne Argumente</p> <p>G: vorgegebene Argumente voneinander unterscheiden</p>	<p>3. Fragen nach verantwortlichem Umgang mit Tieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • (Eigen-) Wert von Tieren • Diskussion <p>a) verschiedene naturethische Positionen vergleichen und Konsequenzen für den Umgang mit Tieren ableiten</p> <p>E: (angeleitete) Textanalyse (z.B. Gruppenpuzzle), Beispiele erarbeiten und Positionen kritisch beurteilen</p> <p>M: angeleitete Textanalyse (z.B. Visualisierung, Lückentext, Hilfefkarten), vorgegebene Beispiele zuordnen, weitere Beispiele finden</p> <p>G: vorgegebenen Kurz-Beschreibungen naturethischer Positionen Argumente aus einem Pool zuordnen, mit vorgegebenen Beispielen illustrieren</p> <p>b) ethisch argumentieren: Fish-Bowl, Pro-Contra-Debatte, Plädoyer</p> <p>E: Argumente und Positionen erarbeiten</p> <p>M: einzelne Argumente vorgeben</p> <p>G: Positions- und Argumentationskarten vorgeben, begründen</p>	<p>Leitbegriff: Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.2 (1), (4) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.5.2 (4) Mensch, Natur, Technik</p> <p>3.1.7.1 (7) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche</p>

<p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p>	<p>3.1.5.1 (4)</p> <p>E, M, G: verschiedene Handlungsmöglichkeiten zum Schutz der Tiere erarbeiten und bewerten (z. B. bezogen auf Umsetzungsmöglichkeiten, Reichweite)</p>	<p>4. Fragen nach Handlungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> eigene Haltung und Handlungsmöglichkeiten <p>a) Positionierung zu aktuellen tierethischen Fragestellungen wie Tierhaltung, Fleischkonsum, Haustierhaltung, Zoo (z.B. Positionslinie, schriftliche Stellungnahme, Kommentar zu Material)</p> <p>E: Begründungsansätze für verschiedene Positionen erarbeiten und sich mit der eigenen persönlichen Haltung (z.B. zum Fleischkonsum) auseinandersetzen</p> <p>M: Hilfestellungen für die verschiedenen Positionen und zur Begründung der eigenen Position</p> <p>G: Hilfskarten für verschiedenen Begründungsmöglichkeiten und die Begründung der eigenen Haltung</p>	<p>Leitbegriff: Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit 3.1.1.2 (5) Freiheit und Verantwortung</p> <p>LVB Verbraucherrechte</p>
--	---	---	--

Fach Ethik – Klasse 8

Bereich 5: Digital World – alles online?

ca. 14 Std.

In diesem Themenbereich sollen die Schülerinnen und Schüler Handlungsmöglichkeiten für eine verantwortungsvolle Mediennutzung entwickeln. Zunächst wird der Einfluss verschiedener Medienformate unter Einbezug ihrer eigenen Erfahrungen auf das tägliche Leben untersucht. Die sich daraus ergebenden Chancen und Risiken werden unter dem Blickwinkel rechtlicher Bestimmungen, ethischer Mindeststandards und der Bedürfnisse der Beteiligten analysiert und interpretiert. Daraus ergibt sich eine Verantwortung für den Einzelnen und für die Gruppe, die eine Orientierung für einen verantwortungsvollen und selbstbestimmten Umgang mit Medien ermöglicht.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht mit Differenzierung der Niveaustufen	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven	
Die Schülerinnen und Schüler können				
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p>	<p>3.1.3.1 (1) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>E: den Einfluss der Medien und der medialen Vernetzung auf ihr Leben und das anderer selbstständig untersuchen und bewerten (z. B. Alltagsgestaltung, soziale Beziehungen)</p> <p>M: das anderer untersuchen und bewerten</p> <p>G: anhand vorgegebener Kriterien</p>	<p>1. Fragen nach der Bedeutung der Medien</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verwendung • Begriffsklärung • Stellenwert und Einfluss • Möglichkeiten der Medienwelt 	<p>Leitbegriff: Freiheit, Gerechtigkeit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.1 (1) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.1.2 (1) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.7.1 (1) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L MB Produktion und Präsentation</p>	
		<p>a) Ermitteln der Mediennutzung (Umfrage, Medientagebuch) und Begriffsklärung</p>		<p>E, M: Frageraster und Ergebnisdarstellung teilweise vorgegeben und strukturiert</p> <p>G: Frageraster und Ergebnisdarstellung vorgegeben und strukturiert</p>
		<p>b) Möglichkeiten der Medienwelt, Selbsteinschätzung und Reflexion (z.B. als Mindmap, Medientagebuch)</p>		<p>E: freie Reflexion und Notation der Tagebucheinträge</p> <p>M: teilweise geführte Reflexion und freie Notation der Tagebucheinträge</p> <p>G: geführte Reflexion und Notation der Tagebucheinträge</p>

		<p>c) Vorstellung von Medienformaten (zum Beispiel Blogs, Hauls, Tethern bei Instagram oder YouTube)</p> <p>E: Kriterien erarbeiten, Auswahl und Darstellungsform frei wählbar</p> <p>M: Auswahl nach vorgegebenen Kriterien; Darstellungsform frei wählbar</p> <p>G: Auswahl und Darstellungsform unterstützt durch vorgegebene Kriterien</p>	
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>4. das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen</p> <p>8. Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>4. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p>	<p>3.1.3.1 (2) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>E: Chancen und Risiken der Mediennutzung herausarbeiten und diskutieren (beispielsweise Lernangebote, Informationszuwachs, Kommunikation, Unterhaltung, Cybermobbing, Sucht, Privatsphäre)</p> <p>M, G: in ihrer Lebenswelt</p> <p>3.1.3.1 (3)</p> <p>E: Interessen und Bedürfnisse von Beteiligten und Betroffenen bei der Mediennutzung identifizieren und bewerten (beispielsweise bezogen auf Privatsphäre, Datenschutz, Information, Unterhaltung, Respekt)</p> <p>M: in Beispielsituationen</p> <p>G: an einzelnen Beispielen</p> <p>3.1.3.1 (4)</p> <p>E: die Relevanz rechtlicher Bestimmungen für den Umgang mit Medien erläutern und die Verantwortung des Einzelnen und von Gruppen aufzeigen</p>	<p>2. Fragen nach Chancen und Risiken</p> <ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten der Mediennutzung (zum Beispiel Information und Unterhaltung, soziale Beziehungen) • Problembereiche der Mediennutzung (zum Beispiel Mobbing, Mediensucht, Medien und Gewalt) <p>a) Erarbeiten von Chancen und Risiken der Mediennutzung (z.B. anhand von Fallbeispielen)</p> <p>E: gegebenenfalls einzelne Hilfsfragen und Satzmuster zu selbst gewählten Fallbeispielen</p> <p>M: Fallbeispiele mit Hilfsfragen, Bearbeitungsmuster für Analyse verfügbar</p> <p>G: Fallbeispiele mit zielführenden Fragen, Bearbeitungsmuster für Analyse</p> <p>b) Erläutern rechtlicher Bestimmungen und ethischer Mindeststandards</p> <p>E: Werte ermitteln, rechtliche Bestimmungen als Vorlage</p> <p>M: Wertepool und rechtliche Grundlagen als Vorlage</p> <p>G: Wertelisten und rechtliche Grundlagen als Vorlage</p> <p>c) Abwägen von Chancen und Risiken</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.5.2 (2) Mensch, Natur, Technik</p> <p>3.1.1.1 (3), (4) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.1.2 (2), (3) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.2.1 (1), (2) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.1.2.2 (1), (2) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt)</p> <p>L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz</p> <p>L PG Sucht und Abhängigkeit</p> <p>L VB Medien als Einflussfaktoren</p>

	<p>und begründen (z. B. Meinungs- und Pressefreiheit, Grundrechte, Datenschutz, Jugenschutzgesetz)</p> <p>M: vorgegebene rechtliche Grundlagen für den Umgang mit Medien erläutern und an Beispielen</p> <p>G: vorgegebene rechtliche Grundlagen für den Umgang mit Medien erläutern und an einem Beispiel ihre eigene Verantwortung</p>	<p>E: Begründungsmöglichkeiten erarbeiten und vergleichen</p> <p>M, G: (einzelne) Begründungsmöglichkeiten vorgeben</p>	
<p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p> <p>3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p>	<p>3.1.3.1 (5) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>E, M: Handlungsmöglichkeiten für einen verantwortlichen und selbstbestimmten Umgang mit Medien darstellen und bewerten (z. B. bezogen auf Unterhaltung, Datenschutz, Nutzung, Entsorgung)</p> <p>G: für ihren eigenen Mediengebrauch</p>	<p>3. Die Frage nach einer verantwortlichen Mediennutzung</p> <ul style="list-style-type: none"> Handlungsmöglichkeiten <p>a) Entscheiden von Streit- und Konfliktfällen im eigenen Lebensumfeld, Klärung von Verantwortlichkeiten</p> <p>E: eigene Beispiele erarbeiten, Entscheidungen begründen, Folgen abschätzen, Verantwortung erörtern und zuordnen</p> <p>M: verschiedene Problemfälle vergleichen, Entscheidungen begründen, Folgen abschätzen, Verantwortung erörtern und zuordnen</p> <p>G: anhand eines Problemfalls Entscheidung begründen, Folgen abschätzen, Verantwortung erörtern und zuordnen</p> <p>b) Leitfaden einer verantwortungsvollen Mediennutzung beurteilen beziehungsweise erstellen</p> <p>E: Klärung "verantwortliche" Mediennutzung, methodische Unterstützung zu Leitfaden</p> <p>M: gemeinsame Klärung "verantwortliche" Mediennutzung, methodische Unterstützung zu Leitfaden</p> <p>G: Hilfestellung zur Klärung von "verantwortlicher" Mediennutzung, methodische Unterstützung zu Leitfaden</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.1.2 (5), (6) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (3) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.2.1 (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.1.2.2 (3) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>3.1.5.2 (4) Mensch, Natur, Technik</p> <p>3.1.7.1 (5), (7) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L MB Jugendmedienschutz</p> <p>L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung</p>

Bereich 6: Gerechtigkeit

ca.12 Std.

In diesem Themenbereich sollen die Schülerinnen und Schüler sich ausgehend von ihren eigenen Erfahrungen mit (Un-)Gerechtigkeit mit der Bedeutung von Gerechtigkeit für das Zusammenleben auseinandersetzen und ihre Urteilskompetenz zu Fragen der Gerechtigkeit stärken.

Die Schülerinnen und Schüler können Aspekte von Gerechtigkeit beschreiben, differenzieren und die Bedeutung von Rechten und Gerechtigkeit für das eigene Leben und das anderer erläutern. Sie können sich mit verschiedenen Formen von Gerechtigkeit auseinandersetzen, Ungerechtigkeiten in ihrem Lebensumfeld erkennen und darauf bezogen Handlungsalternativen für ein Leben nach Maßstäben der Gerechtigkeit entwickeln.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht mit Differenzierung der Niveaustufen und Anregungen zur Individualisierung	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen.</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>5. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>7. in kommunikativ-argumentativen</p>	<p>3.1.1.3 (1) Gerechtigkeit</p> <p>E: ihr Verständnis von Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit an Beispielen darstellen und erläutern (beispielsweise bezogen auf Schulleben, Familie, Freundschaft, Bildung, Ernährung, Sport)</p> <p>M: Beispielen des eigenen Erlebens ...</p> <p>G: Beispielen aus dem Nahbereich des eigenen Erlebens</p> <p>3.1.1.3 (2)</p> <p>E: unterschiedliche Formen von Gerechtigkeit vergleichen und erörtern (z.B. Chancengleichheit, Verhältnismäßigkeit, Gleichberechtigung, Nachteilsausgleich)</p> <p>M: anhand von Beispielen</p> <p>G: anhand von ausgewählten Beispielen</p> <p>3.1.1.3 (3)</p>	<p>1. Fragen nach Gerechtigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen mit (Un-) Gerechtigkeit • Formen von Gerechtigkeit • Bedeutung von Rechten für Gerechtigkeit <p>a) Was ist/heißt ungerechtes Handeln?</p> <p>Beispiele für Ungerechtigkeit aus dem Nahbereich der Schülerinnen und Schüler erläutern, vergleichen und begründen</p> <p>E: Merkmale für ungerechtes Handeln aus Beispielsituationen herausarbeiten und diskutieren</p> <p>M: Merkmale für ungerechtes Handeln aus einfachen Beispielsituationen herausarbeiten und diskutieren</p> <p>G: Einzelne Merkmale für ungerechtes Handeln aus einfachen Beispielsituationen herausarbeiten und diskutieren</p> <p>b) Was tun für mehr Gerechtigkeit?</p> <p>Lösungsansätze gegen ungerechtes und für gerechtes Handeln an einem Beispiel entwickeln</p> <p>E, M, G: Beispielhaft (z.B. Apfel teilen) Möglichkeiten für gerechtes Handeln entwickeln, u.U. mit Hilfestellung oder konkretisierenden Fragen</p>	<p>Leitbegriff: Gerechtigkeit</p> <p>Vernetzung mit:</p> <p>3.1.4.1 (3), (4), (5), (6) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>3.1.6.1 (1), (3), (4) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>3.1.5.2 (2) Mensch, Natur und Technik</p> <p>L BTV Minderheitenschutz</p> <p>L PG Wertschätzend kommunizieren und handeln</p>

<p>Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p>	<p>E: die Bedeutung grundlegender Rechte zur Sicherung von Gerechtigkeit aufzeigen und erklären (beispielsweise Menschenrechte, UN-Konvention, Kinderrechte) M: beispielhaft aufzeigen ... G: anhand vorgegebener Beispiele</p> <p>3.1.1.3 (4) E: die wechselseitige Achtung als wesentliche Grundlage der Gerechtigkeit herausarbeiten und darlegen (zum Beispiel Inklusion, Integration, Partizipation) M: an Beispielen herausarbeiten G: an einem Beispiel herausarbeiten</p>	<p>c) Wonach beurteilen wir Gerechtigkeit? Maßstäbe für Gerechtigkeit erarbeiten, überprüfen und diskutieren</p> <p>E: Gerechtigkeitsmaßstäbe aus Beispielsituationen erschließen, prüfend vergleichen und sich damit auseinandersetzen M: Gerechtigkeitsmaßstäbe aus Beispielsituationen angeleitet erschließen, prüfend vergleichen und sich damit auseinandersetzen G: Vorgegebene Gerechtigkeitsmaßstäbe anhand einer Beispielsituation prüfend vergleichen und sich damit auseinandersetzen</p>	
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p>	<p>3.1.1.3 (3) Gerechtigkeit E: die Bedeutung grundlegender Rechte zur Sicherung von Gerechtigkeit aufzeigen und erklären (beispielsweise Menschenrechte, UN-Konvention, Kinderrechte) M: beispielhaft aufzeigen G: an vorgegebenen Beispielen aufzeigen</p> <p>3.1.1.2 (6) Freiheit und Verantwortung E: Aspekte eines selbstbestimmten und glücklichen Lebens erläutern und bewerten (zum Beispiel bezogen auf Berufsziel, Formen der Beteiligung, Beziehungen, sexuelle Identität, Gesundheit, Medien) M: an Beispielen erläutern G: für ihre eigenen Zukunftsvorstellungen wesentliche Aspekte erläutern</p>	<p>2. Frage nach dem Zusammenhang von Rechten und Gerechtigkeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Rechten für die Sicherung von Gerechtigkeit <p>a) Warum besondere Rechte, z.B. für Kinder? Recherche, Filme, Dokumentationen einbeziehen als Informationsquelle, Analyse- und Diskussionsgrundlage</p> <p>E: Die Bedeutung von Kinderrechten für ein menschenwürdiges Leben untersuchen, Verstöße gegen Kinderrechte recherchieren und sich mit deren Folgen auseinandersetzen M: Die Bedeutung von Kinderrechten für ein menschenwürdiges Leben untersuchen, Verstöße gegen Kinderrechte angeleitet recherchieren und sich mit deren Folgen auseinandersetzen G: Die Bedeutung von Kinderrechten für ein menschenwürdiges Leben anhand vorgegebener Fragestellungen untersuchen, Verstöße gegen Kinderrechte mithilfe von Leitfragen recherchieren und sich mit deren Folgen auseinandersetzen</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Gerechtigkeit</p> <p>3.1.4.1 (5) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>L BTV Minderheitenschutz L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>

<p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln (...)</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>3.1.7.1 (1) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>E, M, G: eigene Wertvorstellungen anhand von Beispielsituationen erschließen und mit moralischen Werten vergleichen (z.B. Freiheit, Gerechtigkeit, Toleranz)</p> <p>3.1.7.1 (2)</p> <p>E: Werte von Normen unterscheiden und deren Bedeutung für die Einzelne oder den Einzelnen und das Zusammenleben an selbst gewählten Fällen erläutern (z.B. rechtliche und moralische Normen, Konventionen)</p> <p>M: an Fällen</p> <p>G: an vorgegebenen Fällen</p> <p>3.1.7.1 (5)</p> <p>E: unterschiedliche Wert- und Normvorstellungen erschließen und vergleichen (z.B. altersbezogen, historisch, inter-, intrakulturell)</p> <p>M: aus Beispielsituationen erschließen</p> <p>G: aus vorgegebenen Beispielen erschließen</p>	<p>3. Fragen nach einem guten und verantwortlichen Handeln</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorbilder und Projekte • Möglichkeiten zu gutem und verantwortlichem Handeln • Gedankenexperiment: ideale Vorstellungen von einem guten Miteinander <p>a) Was kann ich selbst tun für mehr Gerechtigkeit?</p> <p>Friedensprojekte, Vorbilder für Zivilcourage, Menschenrechte oder Gerechtigkeit vorstellen, Ausstellung organisieren (z.B. Schule mit Courage, Schule gegen Rassismus, Fairschule, Weltethos-Schule, Rede von Severn Suzuki / Malala vor den Vereinten Nationen)</p> <p>E: Möglichkeiten individuellen und gesellschaftlichen Engagements für eine gerechte Welt darstellen, diskutieren und Stellung nehmen</p> <p>M: Möglichkeiten individuellen und gesellschaftlichen Engagements für eine gerechte Welt darstellen, anhand von Leitfragen diskutieren und Stellung nehmen</p> <p>G: Möglichkeiten individuellen und gesellschaftlichen Engagements für eine gerechte Welt darstellen, anhand von Leitfragen diskutieren und angeleitet Stellung nehmen</p> <p>b) Was brauchen wir für „die beste aller Welten“?</p> <p>Gedankenexperiment durchführen und die Entwürfe bewerten</p> <p>E, M, G: Mit Hilfe eines einfachen Gedankenexperiments die beste aller Welten entwerfen, diese präsentieren und reflektierend bewerten</p>	<p>Leitbegriff: Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit:</p> <p>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.1.2 (6) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (5) Gerechtigkeit</p> <p>L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p>
--	--	---	---

Bereich 7: Natürlich Technik!?

ca. 14 Std.

In diesem Themenbereich wird neben dem Verhältnis zwischen Mensch, Natur und Technik vor allem die Frage nach einem verantwortungsvollen Umgang mit Natur und Technik im eigenen Lebensumfeld thematisiert und untersucht.

Die Schülerinnen und Schüler können den Stellenwert von Natur und Technik für das Leben erkennen und die vielseitigen Konstellationen zwischen Mensch, Natur und Technik erläutern. Sie können Auswirkungen zunehmender Technisierung auf Mensch und Natur darlegen und unter Aspekten von Freiheit und Verantwortung bewerten. Sie können altersgemäß Möglichkeiten eines nachhaltigen und verantwortungsvollen Umgangs mit Natur und Technik darstellen und deren Realisierungsmöglichkeiten diskutieren.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht mit Differenzierung der Niveaustufen	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p>	<p>3.1.5.2 (1) Mensch, Natur, Technik</p> <p>E: die Bedeutung der Natur für den Menschen an Beispielen differenziert beschreiben und vergleichen (z. B. Freizeit, Ressource, Schönheit, Bedrohung)</p> <p>M: für sich und andere an Beispielen beschreiben</p> <p>G: für sich und andere anhand ausgewählter Beispiele beschreiben</p>	<p>1. Fragen nach Vorstellungen von Natur</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen • Bedeutung für den Menschen in verschiedenen Lebensumständen und –situationen • Schwierigkeiten des Naturbegriffs <p>a) Naturerfahrungen beschreiben und vergleichen mithilfe von Bildern, Natur-Clips (Handy), Gedichten, Songs</p> <p>b) Systematisierung der verschiedenen Naturvorstellungen (z.B. als Mindmap, Text-Bild-Collage)</p> <p>E: Ordnungsgesichtspunkte (z.B. Ober-, Unterbegriffe, psychologische, ökonomische, ästhetische Aspekte) selbstständig entwickeln, Darstellungen vergleichen und auf das Verständnis von Natur hin befragen</p> <p>M: einzelne Ordnungsgesichtspunkte vorgeben, Darstellungen vergleichen und auf Vollständigkeit überprüfen</p> <p>G: Ordnungsgesichtspunkte vorgeben und Beispiele zuordnen</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.2 (1), (2) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.2.2 (1) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>3.1.4.1 (1) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>3.1.7.1 (1) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung</p>

<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>8. Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p>	<p>3.1.5.2 (2)</p> <p>E: den Stellenwert der Technik für den Menschen an Beispielen differenziert beschreiben und vergleichen (z. B. bezogen auf Freizeit, Haushalt, Mobilität, Arbeit, Kommunikation)</p> <p>M: an Beispielen beschreiben</p> <p>G: für ihr Leben an Beispielen beschreiben</p>	<p>2. Fragen nach dem Stellenwert von Technik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Technik • Technisierung der Lebenswelt <p>a) angeleitete, reflektierte Selbstbeobachtung: "Techniktagebuch", Auswertung und Diskussion</p> <p>b) Diskussion, Denkanstoß zur wachsenden Bedeutung der Technik, Motive ihrer Nutzung und Auswirkungen</p> <p>E, M, G: Techniktagebuch einbeziehen, weiteres Informationsmaterial</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.4.1 (2), (3) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>3.1.3.1 (1), (2) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.7.1 (4) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L BO Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege</p>
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>5. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Frage- und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern</p>	<p>3.1.5.2 (3)</p> <p>E: Auswirkungen der Technik auf Mensch und Natur und die Folgen zunehmender Technisierung im Hinblick auf mögliche Wertekonflikte darstellen und diskutieren (z. B. Selbstbestimmung, Komfort, Nachhaltigkeit)</p> <p>M: verschiedene Auswirkungen</p> <p>G: einzelne Auswirkungen</p>	<p>3. Fragen nach den Auswirkungen der Technik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz von Technik: Möglichkeiten und Risiken • Folgen für Mensch und Natur • Wertekonflikte (z.B. Komfort vs. Nachhaltigkeit; Spaß vs. Artenschutz) • Debatte <p>a) exemplarische Analyse, z.B. zu einem lokalen Problem des Verkehrs: Recherche, Expertenbefragung (z.B. die Radverkehrsbeauftragten oder Stadtplaner in der jeweiligen Stadt)</p> <p>E: z.T. eigenständige Recherche, Zusammenfassungen selbstständig erstellen</p> <p>M: Materialbeispiel vorgeben, Auswertungsbögen teilweise mit vorgegebenem Raster</p> <p>G: Materialien vorgeben, Auswertungsbögen mit vorgegebenem Raster</p> <p>b) Auseinandersetzung mit verschiedenen Positionen, Haltungen zu Natur und Technik; beispielsweise anhand vorgegebener Thesen oder Zitate (Chancen und Risiken der Technik), Beispiele finden und zuordnen, Gedankenexperimente</p>	<p>Leitbegriff: Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.1 (4) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.2.1 (1), (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>3.1.3.1 (3) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.4.1 (3) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>3.1.5.1 (3) Verantwortung für Tiere</p> <p>3.1.6.1 (3) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>3.1.7.1 (5) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p>

		<p>ment (z.B. Leben ohne Strom?); Wertehierarchie erstellen und diskutieren</p> <p>E: Beispiele suchen, Schlussfolgerungen und Werte eigenständig formulieren M: einige Beispiele vorgeben, weitere finden lassen, Werte sowie Schlussfolgerungen vorgeben und Zuordnung begründen G: Thesen vorgegebenen Beispielen zuordnen, vorgegebene, erläuterte Werte zuordnen, aus verschiedenen Schlussfolgerungen auswählen und Auswahl begründen</p> <p>c) zu einem Fall Pro-Contra-Argumentationen entwerfen (u.U. vorgeben: Argumentationsstruktur und einzelne Argumente) und durchführen (beispielsweise mit Positionslinie)</p> <p>E: Aufbau eines Argumentes (Behauptung, Begründung, Beispiel, Schlussfolgerung) exemplarisch klären M: Aufbau eines Argumentes exemplarisch klären, Argumentationskarten erstellen G: vorstrukturierte Argumentationskarten ausfüllen</p>	<p>L VB Chancen und Risiken der Lebensführung</p>
<p>2.4 Beurteilen und sich entscheiden</p> <p>2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention) abwägen und bewerten</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>3.1.5.2 (4)</p> <p>E: Aspekte von Freiheit und Verantwortung im Umgang des Menschen mit Natur und Technik an Beispielen untersuchen, Möglichkeiten eines verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgangs mit Technik und Natur entwickeln (z. B. Schutz der Biodiversität, Schonung der Ressourcen) und für diese argumentieren</p> <p>M: an verschiedenen Beispielen untersuchen ... und für diese mit Werten und Normen argumentieren</p> <p>G: an vorgegebenen Beispielen untersuchen ... und für diese mit vorgegebenen Werten und Normen argumen-</p>	<p>4. Fragen nach verantwortungsbewusster Techniknutzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Techniknutzung im Alltag • Diskussion von Handlungsmöglichkeiten (z.B. Selbstbeschränkung) <p>a) Plädoyer zur Frage, wie sich die Technik (exemplarischer Bereich) entwickeln soll: Szenario, Zukunftswerkstatt (z.B. Verkehr in 40 Jahren)</p> <p>E, M, G: gegebenenfalls Hilfestellungen zur Methode (z.B. Definition, Einstieg, Beispielsätze)</p> <p>b) Expertenbefragung/Recherche zum Umgang mit Natur und Technik (z.B. Energieberater, Recyclingexperten, ökologischer Fußabdruck)</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.2 (4), (5), (6) Freiheit und Verantwortung</p> <p>3.1.1.3 (4) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.3.1 (5) Handeln in der medial vermittelten Welt</p> <p>3.1.4.1 (5) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>3.1.5.1 (4) Verantwortung für Tiere</p>

	tieren	<p>E: Kriterien der Recherche, Fragen erarbeiten M: einzelne Kriterien, Fragen vorgeben G: Kriterien- und Fragelisten vorgeben</p>	<p>3.1.6.1 (4) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen 3.1.7.1 (7) Ethisch- moralische Grundlagen des Handelns</p>
		<p>c) Gedankenexperiment: Worauf sollte ich verzichten? Welche Auswirkungen hat das, auch auf die eigene Person? Möglichkeiten und Gefahren der Technik abschließend gegenüberstellen, Wertekonflikte benennen, eigenes Verhalten in Beziehung zu Technikphänomenen setzen</p>	<p>L BNE Kriterien für nachhaltigkeitsfördernde und -hemmende Handlungen</p>
		<p>E, M, G: Erläuterung der Methode anhand eines Beispiels</p>	

Bereich 8: Auseinandersetzung mit Religion

ca.14 Std.

In diesem Themenbereich geht es um die Beschäftigung und ethisch-moralische Auseinandersetzung mit den monotheistischen Weltreligionen.

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Erscheinungs- und Ausdrucksformen des Religiösen sowie deren kulturelle Bedeutung darstellen. Sie können die drei monotheistischen Weltreligionen in Grundzügen vergleichen. Sie können für ein gutes Zusammenleben Grundsätze der Achtung und Toleranz gegenüber religiösen oder weltanschaulichen Überzeugungen entwickeln und diskutieren. Sie können Grenzen der Achtung und Toleranz gegenüber religiösem Fanatismus und scheinreligiösen Praktiken im Kontext von Freiheit, Gerechtigkeit und Verantwortung erörtern und Hilfsangebote darstellen und diskutieren.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht mit Differenzierung der Niveaustufen und Anregungen zur Individualisierung	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>4. durch Perspektivenwechsel und wechselseitigen Austausch mögliche Empfindungen und Sichtweisen Beteiligter oder Betroffener erfassen und benennen</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p>	<p>3.1.6.1 (1) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>E: die Bedeutung der monotheistischen Weltreligionen als kulturelles Phänomen (z.B. Stadtbild, Kalender, Kunst, Medien) darstellen und sich damit auseinandersetzen</p> <p>M: an verschiedenen Beispielen darstellen</p> <p>G: an ausgewählten Beispielen darstellen</p> <p>3.1.6.1 (2)</p> <p>E, M, G: den Stellenwert des Glaubens für das Leben der Gläubigen im Christentum, Islam und Judentum exemplarisch wiedergeben (z. B. Spiritualität, religiöse Riten, Orientierung)</p>	<p>1. Fragen nach Erscheinungsformen von Religion und Erfahrungen mit Religion</p> <ul style="list-style-type: none"> • religiöse Phänomene • ihre Bedeutung <p style="text-align: center;">religiös leben</p> <hr/> <p>a) Welche religiös begründeten Phänomene gibt es?</p> <p>Religiös begründete Phänomene unseres Zusammenlebens sammeln, erläutern und verschiedenen Religionen zuordnen (z.B. Wegkreuz, Zeitstruktur, Kirchengebäude, Fasten, Beten)</p> <hr/> <p>E, M, G: Beispiele z.T. vorgeben, z.T. aus dem Nahbereich der Schülerinnen und Schüler sammeln</p> <hr/> <p>b) Welche Bedeutung haben diese Phänomene?</p> <p>Gesellschaftliche und religiöse Bedeutung dieser Phänomene exemplarisch herausarbeiten (z.B. Sonntag als arbeitsfreier Tag, Feiertage, Feste)</p> <hr/> <p>E, M, G: Lernzirkel</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit</p> <p>Vernetzung mit:</p> <p>3.1.1.1 (1) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.1.2 (1) Freiheit und Verantwortung</p> <p style="background-color: #e0ffe0; padding: 2px;">L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>

<p>4. das eigene Vorverständnis zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen klären und mit Lebenssituationen und Einstellungen anderer vergleichen</p> <p>5. Grundbedingungen verschiedener Perspektiven (beispielsweise Alter, physische oder psychische Merkmale, Geschlecht, sexuelle Identität oder Orientierung, Religion, Herkunft, Erfahrungen, Kultur) aufzeigen und vergleichen</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p>		<p>c) Wie leben Gläubige verschiedener Religionen, zum Beispiel in den drei monotheistischen Weltreligionen, ihren Glauben und warum glauben Menschen?</p> <p>Überzeugungen, Lebensstationen und Handlungsweisen bzw. Rituale exemplarisch in verschiedenen Religionen darstellen, erläutern und unterscheiden (z.B. Religionsstifter, religiöse Schriften, Regeln, Zeremonien, Gottesdienst, Gemeindeleben, Gebet, Gottesbild)</p> <p>E: eigenständige Portfolioarbeit (mit Pflicht-, Wahlaufgaben)</p> <p>M: Materialien/Links und Leitfragen für Portfolioarbeit (mit Pflicht-, Wahlaufgaben) z.T. vorgeben</p> <p>G: ausgewählte Materialien/Links und Leitfragen für Portfolioarbeit (mit Pflicht-, Wahlaufgaben) vorgeben</p>	
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und differenziert darstellen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>8. Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen,</p>	<p>3.1.6.1 (3) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>E: die Achtung des Glaubens Anderer als grundlegendes ethisches Prinzip untersuchen und diskutieren</p> <p>M: an Beispielen</p> <p>G: an einem Beispiel</p> <p>3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>E: allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z.B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)</p> <p>M: Bedingungen ... anhand von Beispielsituationen erläutern</p> <p>Bedingungen ... in einem konkreten Kontext erläutern</p> <p>3.1.1.3 (4) Gerechtigkeit</p> <p>E: die wechselseitige Achtung als wesentliche Grundlage der Gerechtigkeit herausarbeiten und darlegen</p>	<p>2. Fragen nach dem Zusammenleben von Gläubigen und Nichtgläubigen</p> <ul style="list-style-type: none"> Vergleich von Überzeugungen und Ritualen Grundsätze des Zusammenlebens <p>a) Worin liegen Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen religiös bestimmtem und nicht-religiös bestimmtem Leben?</p> <p>Atheistische bzw. agnostische Überzeugungen, nichtreligiöse Rituale (z.B. bei Heirat, Taufe, Beerdigung) identifizieren, deren Bedeutung mit religiösen vergleichen und sich mit Unterschieden und Gemeinsamkeiten auseinandersetzen</p> <p>E: z.T. selbstständig recherchieren, z.T. Materialpool vorgeben, Auseinandersetzung: Schreibgespräch</p> <p>M: angeleitet recherchieren, Ergebnisse präsentieren und diskutieren</p> <p>G: vorgegebenes Materialien/Links, Auseinandersetzung: Diskussion mithilfe von Leitfragen</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Gerechtigkeit</p> <p>Vernetzung mit:</p> <p>31.2.2 (1) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>3.1.4.1 (4) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung</p> <p>L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>

<p>Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen.</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>4. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>5. die Geltungsansprüche von leitenden Prinzipien und Regeln hinsichtlich ethischer Fragen und Problemstellungen kritisch prüfen und erörtern</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention) abwägen und bewerten</p> <p>3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p>	<p>(z.B. Inklusion, Integration, Partizipation)</p> <p>M: an Beispielen G: an einem Beispiel</p> <p>3.1.2.1 (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>E, M: moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (z. B. Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)</p> <p>G: Bedeutung für einen vorgegebenen Kontext</p>	<p>b) Was heißt es, friedlich miteinander zu leben?</p> <p>Den Stellenwert wechselseitiger Achtung und Toleranz für das Zusammenleben von Menschen mit und ohne religiöse Überzeugung exemplarisch erarbeiten und diskutieren</p> <p>E: Aus vorgegebenen-Beispielsituationen selbstständig Bedingungen für ein gelingendes Zusammenleben erarbeiten und Grenzen der Toleranz aufzeigen und begründen</p> <p>M: Vorgegebene Begriffserläuterungen auf Beispielsituationen anwenden, Grenzen eigenständig und begründet bestimmen</p> <p>G: Begriffserläuterungen (Bedeutung, Grenzen) vorgeben, auf vorgegebene Beispielsituationen begründet anwenden</p>	
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>3. eigene Bedürfnisse, Interessen und Gefühle und die anderer erkennen und beschreiben</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p>	<p>3.1.6.1 (4) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>E, M, G: sich mit weiteren religiösen Erscheinungsformen auseinandersetzen und im Hinblick auf Grenzen der Toleranz bewerten (z. B. Fanatismus, Sekten)</p>	<p>3. Fragen nach Grenzen der Toleranz</p> <ul style="list-style-type: none"> • religiöser Fanatismus, Sekten und scheinreligiöse Praktiken • Bewertung • Handlungsmöglichkeiten 	<p>Leitbegriff: Freiheit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit: 3.1.1.2 (4) Freiheit und Verantwortung</p>

<p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertevorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p> <p>6. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten</p> <p>5. Handlungs- und Lösungsansätze hinsichtlich der Realisierbarkeit, ihrer Normen- und Wertebasis und Folgen kritisch-argumentativ überprüfen (beispielsweise in Gedankenexperimenten, ethischen Dilemmata) und bewerten</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von</p>	<p>3.1.1.1 (4) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>E, M: Möglichkeiten und Gefahren für die Einzelne oder den Einzelnen innerhalb verschiedener sozialer Beziehungen identifizieren und bewerten (z. B. Freundschaften, Peergroups, Familie, Verein, Klasse)</p> <p>G: anhand von Beispielen identifizieren</p> <p>E, M: sich mit Konfliktsituationen auseinandersetzen und Entscheidungsmöglichkeiten mit Bezug auf Normen und ethische Prinzipien ansatzweise begründen</p> <p>G: mit Bezug auf vorgegebene Normen</p>	<p>a) Welche Formen des religiösen Fanatismus, von Sekten und weiteren scheinreligiöser Praktiken gibt es?</p> <p>Erscheinungsformen (z.B. von Islamismus, Scientology, Astrologie, okkulte Praktiken) und Gründe für ihre anziehende Wirkung/Attraktivität untersuchen und die dahinterstehenden Interessen herausarbeiten und bezogen auf die Geltung grundlegender Werte und Normen überprüfen</p> <p>E: eigenständige Recherche</p> <p>M: Materialtheke</p> <p>G: ausgewählte Materialien mit Leitfragen</p> <p>b) Müssen wir diese Praktiken tolerieren?</p> <p>Mögliche Auswirkungen auf ein selbstbestimmtes Leben, orientiert an den Grundsätzen der Achtung und Verantwortung gegenüber anderen, erarbeiten und bewerten</p> <p>E, M: An Beispielen überprüfen, inwiefern gegen die oben entwickelten Toleranz-Grundsätze verstoßen wird und sich dazu positionieren</p> <p>G: Mit Hilfestellung an einem Beispiel überprüfen, inwiefern gegen die oben entwickelten Grundsätze verstoßen wird und sich dazu positionieren</p> <p>c) Welche Anzeichen weisen auf eine Gefährdung hin und welche Hilfsangebote gibt es?</p> <p>Hinweise auf mögliche Gefährdungen aus vorgegebenem Material erarbeiten und Beratungsangebote präsentieren (z.B. im Fall der Gefahr islamistischer Radikalisierung, Sekten) bzw. die „TOP 10 der Kontra-Argumente“ erarbeiten (z.B. Astrologie)</p> <p>E: eigenständig recherchieren/erstellen</p> <p>M: Leitfragen vorgeben</p> <p>G: Material und Leitfragen vorgeben</p>	<p>3.1.2.1 (1) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>L BTV Wertorientiertes Handeln</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p> <p>L PG Sucht und Abhängigkeit</p> <p>L PG Mobbing und Gewalt</p>
---	--	---	---

Beispielcurriculum für das Fach Ethik/Klasse 8/9/Beispiel 1 – Sekundarstufe 1

Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen			
---	--	--	--

Fach Ethik – Klasse 9

Bereich 9: Arm oder Reich?

ca. 14 Std.

In diesem Themenbereich setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit verschiedenen Lebensverhältnissen im Zusammenhang mit Fragen nach einem guten und gerechten Leben auseinander.
Die Schülerinnen und Schüler können Armut und Reichtum im Hinblick auf die Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebens altersangemessen analysieren und die Bedeutung der Einhaltung der Menschenrechte für ein menschenwürdiges Leben erklären. Sie können verschiedene Möglichkeiten aufzeigen, sich für gerechte und menschenwürdige Lebensverhältnisse einzusetzen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht mit Differenzierung der Niveaustufen	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und Interpretieren</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p>	<p>3.1.4.1 (1) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>G, M, E: Erscheinungsformen und Ursachen von Armut und Reichtum erfassen und beschreiben</p> <p>3.1.4.1 (2)</p> <p>E: unterschiedliche Auffassungen von Armut und Reichtum erläutern und voneinander abgrenzen (beispielsweise Geschichte, Kulturen, Religionen)</p> <p>M, G: an vorgegeben Fällen</p>	<p>1. Fragen nach Armut und Reichtum</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bestimmungsfaktoren • Beschreibung • Auswirkungen <p>a) Spiele und Übungen zur Wahrnehmung und zum Perspektivenwechsel, auch einfache Gedankenexperimente (z.B. Flüchtlingssituation, Spiel: Da stehe ich)</p> <p>b) Beschreiben, Begründen und Diskutieren verschiedener Erscheinungsformen und Auffassungen von Armut und Reichtum</p> <p>E: Beispiele analysieren, verschiedene Auffassungen herausarbeiten, diskutieren, mit textbasierten Auffassungen vergleichen</p> <p>M: aus einfachen Beispielen verschiedene Auffassungen herausarbeiten, diskutieren und unterstützt durch exemplarisch vorgegebene Kriterien begründen</p> <p>G: einzelnen Beispielen verschiedene vorgegebene Auffassungen und Erläuterungen zuordnen</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit, Gerechtigkeit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.1 (2), (3) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>3.1.1.3 (2) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.2.2 (1) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>3.1.6.1 (1) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>3.1.7.1 (4) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>

<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>6. die Beteiligten und Betroffenen in ethisch relevanten Situationen identifizieren und deren Stellenwert darlegen</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p>	<p>3.1.4.1 (3)</p> <p>E: Auswirkungen von Armut und Reichtum auf die Möglichkeiten eines selbstbestimmten Lebens beschreiben und im Hinblick auf Gerechtigkeitsvorstellungen beurteilen</p> <p>M: anhand von Fallbeschreibungen</p> <p>G: anhand einzelner Fallbeschreibungen</p>	<p>2. Fragen nach einem guten Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> Zusammenhang zwischen Armut und Reichtum und Vorstellungen von einem guten als einem gerechten Leben <p>a) Beispiele (Bilder, Texte) zu Armut und Reichtum untersuchen</p> <p>E: mit Reflexionsfragen differenzierte Beschreibungen unterschiedlicher Lebensverhältnisse von Kindern mit dem eigenen vergleichen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausarbeiten</p> <p>M: anhand einzelner Kriterien und Reflexionsfragen ausgewählte Biografien von Kindern oder Jugendlichen auch mit den eigenen Lebensverhältnissen und -perspektiven vergleichen; Unterschiede und Gemeinsamkeiten benennen</p> <p>G: anhand vorgegebener Kriterien und einzelner Reflexionsfragen einfache Beschreibungen der Lebensumstände von Kindern und Jugendlichen mit den eigenen vergleichen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten benennen</p> <p>b) Vorstellungen von einem gerechten und guten Leben erschließen</p> <p>E: mithilfe von Fallvignetten unterschiedliche Lebensumstände erfassen, grundlegende Bedingungen für ein gutes Leben erschließen und Hierarchisierungen der eigenen Werte und Vorstellungen begründen und diskutieren</p> <p>M: mithilfe von Fallvignetten unterschiedliche Lebensumstände erfassen; unterstützt durch zielführende Fragen Bedingungen für ein gutes Leben benennen und die eigene Hierarchisierung von Vorstellungen und Werten vergleichen und diskutieren</p> <p>G: mithilfe von Fallvignetten verschiedene Lebensumstände erfassen, grundlegende Bedingungen für ein gutes Leben vorgeben, Hierarchisierung von Werten und Vorstellungen erläutern und diskutieren</p>	<p>Leitbegriff: Gerechtigkeit</p> <p>Vernetzung mit</p> <p>3.1.1.3 (3) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.6.1 (2), (3), (4) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>3.1.7.1 (5) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung</p>
---	---	---	--

<p>2.2 Analysieren und interpretieren 2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren 2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten 3. verschiedene Argumente in der ethischen Auseinandersetzung in Beziehung setzen und gewichten</p>	<p>3.1.4.1 (4) E: grundlegende Menschenrechte benennen und die Relevanz ihrer Achtung für ein menschenwürdiges Leben erklären (z. B. Kinderrechte) M: anhand von Beispielen G: an vorgegebenen Beispielen</p>	<p>3. Fragen nach einem selbstbestimmten und menschenwürdigen Leben</p> <ul style="list-style-type: none"> ethisch-moralische Werte als Grundlage des Zusammenlebens Zusammenhang zwischen Menschenrechten und Lebensmöglichkeiten <p>a) Menschenrechte, Kinderrechtskonvention, Aspekte des Fähigkeitenansatzes (Nussbaum), Milleniumsziele an Beispielen erläutern</p> <p>E: die Lebensumstände von arbeitenden Kindern analysieren (Beteiligte, Betroffene, Interessen), mit Kinderrechten vergleichen (z.B. Text-, Filmmaterial als Vorlage), Wertekonflikte herausarbeiten, Argumente Pro und Contra gegenüberstellen, diskutieren und bewerten M: angeleitete Fallanalyse (Analyseraster), Auswahl aus Wertepool, Zuordnung und Begründung G: angeleitete Fallanalyse mithilfe eines einfachen Analyserasters, Verletzung von Kinderrechten untersuchen, eigene Position begründen</p> <p>b) Auseinandersetzung mit Vorstellungen eines menschenwürdigen Lebens im Zusammenhang mit moralischen und nicht-moralischen Werten und Interessen (z.B. in Form einer Podiumsdiskussion, eines Planspiels, z.B. zur Frage "Muss Kinderarbeit generell verboten werden?"</p> <p>E: Präsentation der wesentlichen Argumente M: vorgegebene Rollenkarten G: vorgegebene Rollen- oder Gruppenkarten mit einzelnen Argumenten</p>	<p>Leitbegriff: Freiheit</p> <p>Vernetzung mit 3.1.1.3 (3), (5) Gerechtigkeit 3.1.7.1 (2) Ethisch- moralische Grundlagen des Handelns L VB Qualität der Konsumgüter</p>
<p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden 1. unterschiedliche Positionen (beispielsweise in einer Situations-, Fakten-, Interessenanalyse) erarbeiten und vergleichend bewerten 6. eigene Handlungsoptionen entwer-</p>	<p>3.1.4.1 (5) E, M, G: Handlungsmöglichkeiten zur Sicherung menschenwürdiger und gerechter Lebensverhältnisse im eigenen Lebensumfeld darlegen und diskutieren (beispielsweise bezogen auf Konsum,</p>	<p>4. Fragen nach dem Umgang mit Armut und Reichtum</p> <ul style="list-style-type: none"> Vorstellen von unterschiedlichen Hilfsorganisationen und –aktionen eigene Handlungsmöglichkeiten beschreiben <p>a) Recherche zu verschiedenen Projekten, Aktionen und Organisationen (z. B. Hilfsorganisationen, Eine Welt Läden,</p>	<p>Leitbegriff: Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit 3.1.1.1 (5) Identität, Individualität und Rolle</p>

<p>fen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>soziales Engagement, Fair Trade)</p>	<p>Tafelläden, Stiftungen, "Deine Stimme gegen Armut")</p> <p>E: angeleitete Recherche, Einbeziehen kritischer Fragen zu Hilfsorganisationen und zu den eigenen Handlungsmöglichkeiten, Präsentation (auch internationale Projekte oder Organisationen)</p> <p>M: angeleitete Recherche, kritisches Hinterfragen der untersuchten Projekte oder Organisationen und der eigenen Handlungsmöglichkeiten</p> <p>G: Recherche zu einer Organisation oder einem Projekt anhand vorgegebener Kriterien, Reflexionsfragen zum eigenen Handeln</p> <hr/> <p>b) Handlungsmöglichkeiten entwerfen</p> <p>E, M: eigene Handlungsmöglichkeiten erarbeiten, diskutieren und planen (z. B. Klassenpatenschaften, Schulprojekt, Mitarbeit in Initiativen, Spende, Information der Schul- Öffentlichkeit, Erstellen eines Kalenders zum Thema „Kinderarbeit“ und Verkauf zugunsten eines Projekts) auch mit Blick auf Politik, internationales Engagement, Berufswahl, FSJ etc.</p> <p>G: eigene Handlungsmöglichkeiten innerhalb des eigenen Umfeldes (Schule, Freunde, Familie) erarbeiten, diskutieren und planen</p>	<p>3.1.1.2 (4) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.7.1 (7) Ethisch- moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L VB Bedürfnisse und Wünsche</p>
---	---	--	--

Bereich 10: Vorbereitung und Durchführung eines Besuches einer Gedenkstätte nationalsozialistischen Unrechts (Projekt)

ca. 13 Std.

In diesem Themenbereich geht es darum, dass sich die Schülerinnen und Schüler mit Gewissensentscheidungen auseinandersetzen, sie identifizieren, beschreiben und Erklärungsansätze für das Phänomen des Gewissens untersuchen.

Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Erklärungen für das Handeln von NS-Tätern diskutieren und Folgerungen für eine an der Achtung von Menschenrechten ausgerichtete und Zivilcourage fördernde Erziehung und Bildung diskutieren. Sie können eine Exkursion zu einer Gedenkstätte des nationalsozialistischen Unrechts planen, durchführen und nachbereiten. Sie können Menschenrechtsverletzungen in der Gegenwart exemplarisch aufzeigen, die Arbeit von Menschenrechtsorganisationen und Handlungsmöglichkeiten gegen Menschenrechtsverletzungen untersuchen und eine Aktion für Menschenrechte durchführen.

Prozessbezogene Kompetenzen	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Konkretisierung, Umsetzung im Unterricht mit Differenzierung der Niveaustufen und Anregungen zur Individualisierung	Leitbegriffe, Verweise, Leitperspektiven
Die Schülerinnen und Schüler können			
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>1. ihre Wahrnehmung von Phänomenen, Sachverhalten und ethisch relevanten Situationen wiedergeben</p> <p>2. ihre Wahrnehmung mit der anderer vergleichen und dabei Vormeinungen, Gewohnheiten und Prägungen (beispielsweise personal, sozial, kulturell, religiös, ethnisch, medial) berücksichtigen und aufzeigen</p> <p>5. Phänomene, Situationen oder Sachverhalte und die zugrundeliegenden Werte und Normen benennen und darstellen</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p>	<p>3.1.1.1 (1) Identität, Individualität und Rolle</p> <p>E: ausgehend von der eigenen Person identitätsstiftende Merkmale herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss auf die Individualität äußern (z. B. Begabungen, Stärken, Schwächen, Einschränkungen, Wertvorstellungen, Interessen, Herkunft, soziales Umfeld, Alter, Geschlecht)</p> <p>M: Persönlichkeitsmerkmale anhand von Beispielen als wichtig für eine Person in ihrer Individualität herausarbeiten und sich zu ihrem Einfluss äußern (z. B. Begabungen, Stärken, Schwächen, Einschränkungen, Wertvorstellungen, Interessen, Herkunft, soziales Umfeld, Alter, Geschlecht)</p> <p>G: an vorgegebenen Beispielen Per-</p>	<p>1. Fragen nach dem Gewissen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Erfahrungen • phänomenologische Beschreibung • Erklärung und Wertebezug <p>a) In welchen Situationen „spricht“ mein Gewissen?</p> <p>Beispielsituationen wie „Versprechen halten vs. eigenen Vorteil wahrnehmen“ erfassen und Stellung nehmen</p> <p>E, M, G: Positionslinie</p> <p>b) Wie lassen sich Gewissenentscheidungen beschreiben?</p> <p>Gewissenssituationen beschreiben und ihre Merkmale (z.B. mit Hilfe mit Bildern, Gegenständen) erfassen</p> <p>E: Satz „Mein Gewissen plagt mich, wenn ...“/ „Ich habe ein gutes Gewissen, wenn ...“ vervollständigen, Ergebnisse vergleichen und allgemeine Merkmale identifizieren</p>	<p>Leitbegriff: Selbstbestimmung, Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit:</p> <p>3.1.1.3 (1) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.6.1 (2) Glaubensgrundsätze und Achtung des Religiösen</p> <p>3.1.7.1 (7) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>L BTV Wertorientiertes Handeln</p>

<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>2. zentrale Begriffe der Ethik erläutern, voneinander abgrenzen und bestimmen</p> <p>8. Argumentationen aus verschiedenen Quellen für die Deutung ethisch-moralischer Sachverhalte erarbeiten und einordnen</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>1. sich zu ethisch relevanten Themen, Frage- und Problemstellungen äußern und eine Position argumentativ darlegen.</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>4. Werte und Normen bei ethischen Frage- und Problemstellungen diskutieren</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>2. verschiedene Begründungen (beispielsweise Autorität, Religion, Tradition, Konvention) abwägen und bewerten</p>	<p>sönlichkeitsmerkmale ... herausarbeiten</p> <p>3.1.1.1 (4)</p> <p>E, M: Möglichkeiten und Gefahren für die Einzelne oder den Einzelnen innerhalb verschiedener sozialer Beziehungen identifizieren und bewerten (z. B. Freundschaften, Peergroups, Familie, Verein, Klasse)</p> <p>G: anhand von Beispielen identifizieren</p> <p>3.1.1.1 (5)</p> <p>E: allgemeine Bedingungen für ein verantwortliches Miteinander erläutern und begründen (z.B. Respekt, Achtung, Fairness, Gerechtigkeit)</p> <p>M: anhand von Beispielsituationen</p> <p>G: in einem konkreten Kontext</p> <p>3.1.7.1 (3) Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns</p> <p>E, M, G: Grundbegriffe der Ethik erklären und voneinander abgrenzen (z. B. ethisch, moralisch, Begriff des Guten, Wert, Norm, Gewissen, Vernunft)</p>	<p>M, G: einige vollständige Sätze vorgeben</p> <p>c) Das Gewissen – was ist das?</p> <p>Philosophische, religiöse, psychoanalytische Erklärungen des Gewissens vergleichen, ihren jeweiligen Wertebezug herausarbeiten und in seiner Bedeutung für den Menschen diskutieren</p> <p>E: Texte mithilfe eines Fragerasters analysieren</p> <p>M: vereinfachte Texte mithilfe eines Fragerasters analysieren</p> <p>G: vereinfachte und gekürzte Texte oder Zitate, Wertepool vorgeben und zuordnen</p>	
<p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deu-</p>	<p>3.1.1.3 (4) Gerechtigkeit</p> <p>E: die wechselseitige Achtung als wesentliche Grundlage der Gerechtigkeit herausarbeiten und darlegen (zum</p>	<p>2. Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung einer Exkursion zu einer Gedenkstätte nationalsozialistischen Unrechts, eventuell gemeinsam mit den Religionsgruppen der Jahrgangstufe</p>	<p>Leitbegriff: Verantwortung</p> <p>L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen</p>

<p>tung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>6. in kommunikativ-argumentativen Kontexten (beispielsweise Rollenspiele, Szenarien, Fallbeispiele, Diskussionen) Position beziehen und gemeinsam neue Lösungsansätze entwerfen und vertreten</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>3. ethische Grundsätze und moralische Regeln in Frage- und Problemstellungen vergleichen, abwägen und sich begründet entscheiden</p>	<p>Beispiel Inklusion, Integration, Partizipation)</p> <p>M: an Beispielen herausarbeiten</p> <p>G: an einem Beispiel herausarbeiten</p> <p>3.1.2.1 (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>E, M: moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (z. B. Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)</p> <p>G: in ihrer Bedeutung für einen vorgegebenen Kontext</p>	<ul style="list-style-type: none"> • inhaltliche Vorbereitung/Planung • Vorbereitung der Abschlussreflexion • Durchführung • Nachbereitung <p>a) Inhaltliche Planung/Vorbereitung: Was geschah an diesem Ort?</p> <p>Verstöße gegen die Menschlichkeit herausarbeiten, Opferbiographien darstellen und Strafverfolgung untersuchen</p> <p>E: Recherche, Präsentation</p> <p>M: angeleitete Recherche</p> <p>G: detaillierte Anleitung</p> <p>b) Vorbereitung einer Abschlussreflexion am Ende des Besuches</p> <p>Ablauf planen, z.B.: Texte, Lieder, Möglichkeit für das Festhalten von Eindrücken am Ende des Besuches auswählen</p> <p>E, M, G: Aufgaben verteilen</p> <p>c) Durchführung der Exkursion</p> <p>d) Nachbereitung der Exkursion</p> <p>Stummes Schreibgespräch durchführen, Informationswand für die Schulöffentlichkeit erstellen, Zeitungsartikel schreiben</p>	<p>L BTV Wertorientiertes Handeln</p> <p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p> <p>7. Situationen und Sachverhalte aus verschiedenen Perspektiven betrachten und beschreiben</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p>	<p>3.1.1.2 (1) Freiheit und Verantwortung</p> <p>E: Faktoren, die sie bei ihren Entscheidungen und in ihrem Handeln beeinflussen, gewichten und sich mit Möglichkeiten selbstbestimmten Entscheidens und Handelns auseinandersetzen</p> <p>M: verschiedene Faktoren</p> <p>G: einige Faktoren</p> <p>3.1.1.2 (5)</p>	<p>3. Fragen nach dem gewissenlosen Handeln von Täter*innen von NS-Verbrechen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Täterbiographien • Erklärungsansätze • Folgerungen für Menschenrechtsbildung <p>a) Was wissen wir über die Täter*innen?</p> <p>Biographien von NS-Tätern (z.B. R. Höß, A. Eichmann) untersuchen</p>	<p>Leitbegriff: Selbstbestimmung, Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit:</p> <p>3.1.1.3 (4), (5) Gerechtigkeit</p> <p>L PG Mobbing und Gewalt</p> <p>L BTV Wertorientiertes Handeln</p> <p>L BTV Toleranz, Solidarität,</p>

<p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>3. eine Meinung zu ethisch-moralischen Themen, Frage- und Problemstellungen darlegen und erläutern</p> <p>7. die Interessenlage der Beteiligten, die zugrundeliegenden Wertvorstellungen und mögliche Wertekonflikte erläutern</p> <p>9. ethisch-moralische Sachverhalte unter verschiedenen Gesichtspunkten und Fragestellungen untersuchen und problematisieren</p>	<p>E, M: anhand von Beispielen den Zusammenhang zwischen Freiheit und Verantwortung aufzeigen und eigene Verantwortlichkeiten benennen (z. B. soziale Beziehungen, Nachhaltigkeit)</p> <p>G: anhand einzelner Beispiele</p> <p>3.1.1.3 (3) Gerechtigkeit</p> <p>E: die Bedeutung grundlegender Rechte zur Sicherung von Gerechtigkeit aufzeigen und erklären (beispielsweise Menschenrechte, UN-Konvention, Kinderrechte)</p> <p>M: beispielhaft aufzeigen ...</p> <p>G: anhand vorgegebener Beispiele</p> <p>3.1.2.1 (2) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p> <p>E: Formen von Gewalt in ihrer eigenen Lebenswelt identifizieren, unterscheiden und diskutieren (z. B. physische, psychische, individuelle, kollektive Gewalt)</p> <p>M: verschiedene Formen</p> <p>G: einzelne Formen</p> <p>3.1.2.2 (2) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>E: Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen</p> <p>M: verschiedene Erklärungsansätze</p> <p>G: einzelne Erklärungsansätze</p>	<p>E, M: Recherche mit Hilfsfragen</p> <p>G: Recherche mit detaillierten Hilfsfragen</p> <p>b) Welche Erklärungen gibt es für ihr „gewissenloses“ Handeln?</p> <p>Erklärungsansätze für Handlungen von NS-Tätern (z.B. Milgram-Experimente, Stanford-Prison-Experiment, Thesen von Browning, Welzer, Goldhagen) erarbeiten, vergleichen und diskutieren</p> <p>E, M: Erklärungsansätze an Kurzbiographien überprüfen</p> <p>G: Ausgewählte Erklärungen Täterbiographien zuordnen und Zuordnung diskutieren und begründen</p> <p>c) Welche Konsequenzen ergeben sich aus den Erklärungen für ein demokratisches Handeln?</p> <p>Variationen des Milgram-Experimentes hinsichtlich der Bedingungen für Ungehorsam/Zivilcourage untersuchen und mögliche Forderungen für Erziehung im Elternhaus und Schule erarbeiten und diskutieren</p> <p>E: unterschiedliche Varianten des Experimentes und deren Ergebnisse vergleichend deuten</p> <p>M: einfache, kurze Texte als Vorlage</p> <p>G: einfache, kurze Texte mit Hilfsfragen</p>	<p>Inklusion, Antidiskriminierung</p>
<p>2.1 Wahrnehmen und sich hineinversetzen</p> <p>6. in Situationen, Ereignissen oder</p>	<p>3.1.2.1 (3) Friedliches Zusammenleben und die Bedeutung von Konflikten</p>	<p>4. Fragen nach Handlungsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Menschenrechtsverletzungen • Einsatz für Menschenrechte 	<p>Leitbegriff: Gerechtigkeit, Verantwortung</p> <p>Vernetzung mit:</p>

<p>Handlungen ethische Fragestellungen oder Probleme identifizieren</p> <p>2.2 Analysieren und interpretieren</p> <p>1. Informationen aus verschiedenen Quellen als Denkanstoß für die Deutung ethisch relevanter Sachverhalte erschließen</p> <p>2.3 Argumentieren und reflektieren</p> <p>2. einen Standpunkt begründet und unter Bezug auf moralische Regeln und ethische Grundsätze vertreten</p> <p>2.4 Beurteilen und (sich) entscheiden</p> <p>4. eigene begründete Standpunkte entwickeln</p> <p>6. eigene Handlungsoptionen entwerfen, im Hinblick auf Folgen und Realisierbarkeit bewerten und die Rolle von Vernunft und Gefühl beim Entscheiden kritisch prüfen</p>	<p>E, M: moralische Werte und Normen als Voraussetzung und Grundlage eines friedlichen Zusammenlebens beschreiben, in ihrer Bedeutung erläutern und altersgemäß dazu Stellung nehmen (z. B. Toleranz, Achtung, Gerechtigkeit, Menschenrechte, Grundgesetz)</p> <p>G: in ihrer Bedeutung für einen vorgegebenen Kontext</p> <p>3.1.4.1 (4) Menschenwürdiges Leben in Armut und Reichtum</p> <p>E: grundlegende Menschenrechte benennen und die Relevanz ihrer Achtung für ein menschenwürdiges Leben erklären (z. B. Kinderrechte)</p> <p>M: anhand von Beispielen</p> <p>G: an vorgegeben Beispielen</p> <p>3.1.4.1 (5)</p> <p>E: Handlungsmöglichkeiten zur Sicherung menschenwürdiger und gerechter Lebensverhältnisse im eigenen Lebensumfeld darlegen und diskutieren (beispielsweise bezogen auf Konsum, soziales Engagement, Fair Trade)</p> <p>M: an Beispielen darlegen</p> <p>G: exemplarisch darlegen</p>	<p>a.) Wo werden heute Menschenrechte missachtet?</p> <p>Arbeit von Menschenrechtsorganisation nach Interessenschwerpunkten untersuchen</p> <hr/> <p>E, M, G: angeleitete Internetrecherche, Präsentation der Ergebnisse z.B. auf Plakat</p> <p>b) Was können wir tun, um Menschenrechte zu schützen?</p> <p>Handlungsmöglichkeiten auswählen und an einer Aktion teilnehmen (z.B. Briefe gegen das Vergessen)</p> <hr/> <p>E, M, G: Recherche, nach Bedarf mit Hilfsfragen und Quellenhinweisen</p>	<p>3.1.1.3 (5) Gerechtigkeit</p> <p>3.1.2.2 (3) Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt</p> <p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung</p> <p>L BNE Demokratiefähigkeit</p> <p>L BNE Friedensstrategien</p> <p>L BTV Minderheitenschutz</p>
--	---	--	---